

# TROTZDEM



Sommer in der Stadt



Bundesselbsthilfeverband  
Kleinwüchsiger Menschen e.V.  
gemeinnützig

Vereinszeitschrift 2/2023

# Impressum

Herausgeber:



Bundesselbsthilfeverband  
Kleinwüchsiger Menschen e.V.  
gemeinnützig

Redaktionsanschrift:

[www.kleinwuchs.de](http://www.kleinwuchs.de)

**Adelheid Jung**

Klosterhofstraße 2

80331 München

E-Mail: [adelheid.jung@kleinwuchs.de](mailto:adelheid.jung@kleinwuchs.de)

Ansprechpartnerin für Versand:

**Silvia Stein**

Therese-Giehse-Allee 19

81739 München

Tel. 089 18921275

E-Mail: [silvia.stein@kleinwuchs.de](mailto:silvia.stein@kleinwuchs.de)

Druck und Versand:

**Stückle**

Druck und Verlag

Stückle-Straße 1

77955 Ettenheim

Tel: 07822 431-44

Auflage:

**500 Exemplare**

Erscheinungsweise:

**2 x jährlich**

Das Entgelt ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich vor, Berichte sinn- gemäß zu ändern.

unterstützt von:



# Inhaltsverzeichnis

<b>Impressum</b>	2
<b>Inhaltsverzeichnis</b>	3
<b>Grußwort der 1. Vorsitzenden Lydia Maus</b>	6
<b>Grußwort der TROTZDEM-Redaktion</b>	9
<b>Personalialia</b>	10
Neue Pressesprecherin: Miriam Höfig	10
Neue Kontaktperson zu anderen Verbänden und dem Ausland: Ulrike Wohlmann-Förster	12
<b>Bundeskongress 2023</b>	13
Bericht	13
Seminar: Bundesteilhabegesetz (BTHG)	15
Präsentation der Referentinnen	17
Impressionen vom Bundeskongress	23
Bundeskongress für Kleinwüchsige: Treffen auf Augenhöhe in Bad Marienberg (Redaktion AK-Kurier)	37
Kleinwüchsige tauschen sich im Westerwald aus (Rhein-Zeitung)	41
<b>Bundeskongress 2024</b>	47
<b>VKM trifft BKMF</b>	
Kleinwuchsforum Rhön Park Aktiv Resort 2023	50
<b>World Dwarf Games</b>	55
Deutsche Athleten feiern Erfolge (Kölner Stadt-Anzeiger)	98
Wüst und Reker schieben eine ruhige Kugel (Kölnische Rundschau)	102



<b>Infos von den Landesverbänden</b>	104
<b>Baden-Württemberg</b>	104
Frühjahrstreffen in Giengen	104
Sommertreffen in Gunzenhausen	111
Größer werden mit Voxzogo	122
Veranstaltungen	126
<b>Bayern</b>	128
Wellness- und Gesundheitswochenende in Lindau-Zech am Bodensee	128
Pläne und Termine	136
<b>Hamburg/Schleswig-Holstein</b>	137
Die persönliche Seite: Michael Schibel	137
<b>Kurhessen-Harz</b>	141
Wochenendtreffen mit JHV in Bad Salzdetfurth	141
<b>Nordrhein-Westfalen</b>	143
Minigolf Spielen in Köln	143
Ausflug zum Museum „Zeitreise Strom“	146
Besuch des Kölner Doms	152
<b>Rheinhessen-Saar</b>	161
Save the Date	161





<b>Interessantes aus den Medien</b>	162
Wie das Heimwegtelefon Frauen nachts hilft	162
Historisches Museum Frankfurt für seine Barrierefreiheit gewürdigt	167
Keine Angst vor Widerspruch	169
Mindelheim hat eine neue Behindertenbeauftragte	173
Mobilität für alle: Wie barrierefrei sind Bus und Bahn?	174
Aktivist Raúl Krauthausen stellt sein neues Buch vor	178
<b>Urteile</b>	180
Rollstuhlfahrer verpasst Anschlussflug: Fluggesellschaft haftet für verzögerten Umstieg	180
BAG SELBSTHILFE	182
<b>Abschied</b>	184
Armin Müller	184
Friedrich Pakulla	185
Gerhard Waschkies	186
<b>Informationen und Vereinsdaten</b>	189
<b>Aufnahme-Antrag</b>	190
<b>Informationspflichten gemäß Artikel 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)</b>	191
<b>Mitglieder unseres Bundesvorstandes</b>	192
<b>Landesverbände</b>	193



# Grußwort der 1. Vorsitzenden



Lydia Maus

Liebe Mitglieder, FreundInnen und LeserInnen der TROTZDEM,

in der letzten TROTZDEM-Ausgabe berichtete ich Euch über Veränderungen im Bundesvorstand. Da ja Adele Müller ihr Amt als Verbindungsperson zu anderen Verbänden niedergelegt hatte, übernahm temporär Ulrike Wohlmann-Förster als Beisitzerin die anfallenden Aufgaben. Leider musste zusätzlich auch Beate Twittenhoff aus gesundheitlichen Gründen ihr Amt als Pressesprecherin niederlegen. Wir finden es sehr schade, dass Beate ihr Amt niederlegen musste. In der Öffentlichkeit vertrat sie immer sehr souverän die Interessen des VKM und hatte immer wieder tolle Ideen dafür. Liebe Beate, auch Dir herzlichen Dank, im Namen des Bundesvorstands, für Deine gute Arbeit. Wir werden Dich sehr vermissen und wünschen Dir alles Gute für Deine Gesundheit!

Auf unserer diesjährigen Mitgliederversammlung mussten wir somit für ein Jahr die Ämter der PressesprecherIn und der Verbindungsperson entsprechend nachwählen.

Erfreulicherweise konnten wir Miriam Höfig als Pressesprecherin neu für unser Bundesvorstandsteam und Ulrike Wohlmann-Förster, jetzige Beisitzerin, als Verbindungsperson zu anderen Verbänden gewinnen. Beide stellten sich zur Wahl und wurden in diese Ämter gewählt. Liebe Miri und Uli, danke, dass Ihr die beiden Ämter übernommen habt.

Ich persönlich freue mich, dass wir jetzt wieder einen kompletten Bundesvorstand zusammen haben, und wünsche uns allen eine gute Zusammenarbeit.

Der diesjährige Bundeskongress in Bad Marienberg im Westerwald wurde wieder hervorragend organisiert.

Herzlichen Dank nochmal an das Orga-Team Rheinhessen-Saar und die dafür erforderliche gute Zusammenarbeit mit dem Bundesvorstand. In unserem Seminar konnten wir dieses Jahr viele Informationen zum Sozialrecht bekommen. Zwei Fachanwältinnen führten uns in einige Bereiche des Sozialrechts ein und verschafften uns einen Überblick. Mehr dazu in dieser Ausgabe.

In Workshops am Nachmittag sowie in den angebotenen Sprechstunden der Juristinnen am folgenden Vormittag konnten die Mitglieder ihre persönlichen Anliegen besprechen.



Dieser Bundeskongress verlief etwas anders als die bisherigen. Statt eines Ausfluges wurden, neben den Sprechstunden der Fachanwältinnen, verschiedene Alternativen angeboten. Sema Gedik war mit ihrem Modelabel: "Auf Augenhöhe" zu Gast, die Laufräder der Firma Iltig wurden im Foyer ausgestellt und es konnten Freizeitaktivitäten, wie z. B. der Besuch des Tierparks oder des hoteleigenen Schwimmbades, unternommen werden.

Ein rundherum gelungener Bundeskongress!

Wie heißt es so schön "... nach dem Bundeskongress ist vor dem Bundeskongress". Deswegen kann ich Euch heute schon darüber informieren, dass unser nächster Kongress in Rendsburg stattfinden wird.

Nun wünsche ich Euch beim Lesen der vorliegenden TROTZDEM-Ausgabe viel Spaß und eine wunderschöne restliche Sommerzeit!

Lydia und der ganze Bundesvorstand

# Grußwort der TROTZDEM-Redaktion



Liebe Mitglieder,

heuer gibt es etwas zu feiern: Vor 10 Jahren haben wir die Redaktion der TROTZDEM übernommen – diese Ausgabe ist nun schon die 21ste! Natürlich ist es nicht nur unsere Arbeit, die in jedem Heft steckt, ohne Eure Beiträge würden wir keine Ausgabe zustandebringen. Herzlichen Dank auch dieses Mal für Eure Mitarbeit!

Ein besonderer Höhepunkt waren heuer die *World Dwarf Games* (Weltspiele der Kleinwüchsigen) in Köln. Einige von uns waren mit dabei und haben sogar Medaillen gewonnen. Freut Euch auf die Artikel über die Wettkämpfe und die MedaillengewinnerInnen.

Herzliche Grüße

Adelheid, Silvia, Harald



# Neue Pressesprecherin



Miriam und Svea Höfig

Hallo zusammen,

seit der letzten Hauptversammlung bin ich, Miriam Höfig, für ein Jahr als Pressesprecherin gewählt worden. Hierfür möchte ich mich nochmals für das Vertrauen bedanken. Gerne stelle ich mich kurz vor. Ich bin 46 Jahre jung, wohne mit meiner Familie in der Nähe von Stuttgart, gehöre dem Landesverband Baden-Württemberg an und leite mit Ulrike und Isabel als Vorstandsteam diesen.

Das Amt der Pressesprecherin ist mir nicht unbekannt, da ich auch beruflich sehr oft durch Straßenbauprojekte mit der Pressestelle der Regierungspräsidentin zu tun habe, weil ich beruflich beim Regierungspräsidium Stuttgart, Abteilung Mobilität und Verkehr als

verbeamtete Sachgebietsleiterin Straßenplanung tätig bin. Mein Beruf ist sehr abwechslungsreich, da ich sowohl mit einer Vielzahl von Gemeinden und Städten in Kontakt bin als auch ein Team von 9 MitarbeiterInnen leiten darf.

Kay und ich haben 2015 ein für uns maßgefertigtes Einfamilienhaus gebaut und sind im selben Jahr mit unserer Tochter Svea, damals 6 Monate alt, eingezogen. Seitdem leben wir in einem Teilort von Besigheim, nahe der A 81. Svea geht jetzt in die 3. Klasse in der ortsansässigen Grundschule. Hier bin ich nun das dritte Jahr als Elternbeiratsvorsitzende das Bindeglied zwischen den LehrerInnen und Eltern. Auch diese Tätigkeit macht mir sehr viel Spaß.

In der noch übrigen Freizeit fahren wir sehr gerne Rad, besuchen Freunde und gehen auf Reisen. Das Hausbootfahren ist unsere große Leidenschaft.

Im BKMF groß geworden und bis heute treues Mitglied und durch die Liebe zu Kay ebenfalls in den VKM eingetreten, sind mir beide Verbände nicht unbekannt. Wir besuchen regelmäßig Treffen des BKMF und sind hier bereits gut vernetzt. Gemeinsam mit Ulrike als neuer Kontaktperson für andere Verbände ist es uns ein großes Anliegen, die Zukunft des VKM als auch die Plattform in der Öffentlichkeit weiter zu stärken und das inklusive Leben Normalität werden zu lassen. Gemeinsam mit neuen Ideen können wir mehr erreichen, als wir denken.





## Neue Kontaktperson zu anderen Verbänden und dem Ausland



Ulrike Wohlmann-Förster

Seit 1992 bin ich Mitglied im Landesverband Baden-Württemberg, den ich auch zwei Jahre lang geleitet habe. Von 1997 bis 2000 hatte ich die Aufgabe, als Bundesvorsitzende tätig zu werden.

Danach widmete ich mich der Familienplanung. In der Zwischenzeit habe ich eine Tochter und einen lieben Lebenspartner an meiner Seite. Gemeinsam wohnen wir im Bundesland Bayern. Seit 2018 hat mich die Vereinsarbeit wieder voll im Griff. Zum einen habe ich das Amt als Landesleiterin Baden-Württemberg und das Amt als Beisitzerin im Bundesvorstand übernommen. Zum anderen bin ich seit Mai 2023 für 1 Jahr für das Amt als Kontaktperson zu anderen Verbänden sowie ausländischen Kleinwuchsverbänden im Bundesverband gewählt worden.

Der persönliche Erfahrungsaustausch zwischen Betroffenen ist mir wichtig und hilft mir selbst. Dafür bin ich dankbar und möchte diesen auch mit den anderen Verbänden sowie den ausländischen Kleinwuchsverbänden weiter ausbauen. Gemeinsam erreicht man mehr.

# Bundeskongress 2023

in Bad Marienberg  
vom 27. April bis 1. Mai 2023



Sabine Popp

Als Teilnehmerin bei dem diesjährigen Bundeskongress folgte ich natürlich meinem Navi und landete – gefühlt – mitten im Westerwald. Zuerst dachte ich, dass ich etwas Falsches eingegeben hätte, doch nach 25 km über Land war ich beim Wildparkhotel angekommen. Es war ein besonderes Hotel. Es saß „wie auf einer Kuppe“ und dadurch hatte man von Zimmern, Restaurant und Drehrestaurant einen grandiosen Ausblick. Auch das „Innenleben“ – Zimmer, Personal, Halbpension – war für mich einfach perfekt.

Der Kongress war ein Treffen auf Augenhöhe: Endlich hatten wir uns wieder gesehen, gedrückt und viel miteinander gequatscht und das tat so gut. Für einige von uns war es ein Wiedersehen nach längerer Pause durch Corona.



Das Thema des Seminars über die neuen Regelungen im Sozialrecht für Menschen mit Behinderungen war sehr gut. Die vielen Fragen gerade zum Einstieg in die Rentenphase konnten zumindest für mich gut geklärt werden. Vor allem im persönlichen Gespräch mit der Anwältin konnte ich den weiteren Weg abstecken und weiß jetzt, wie es weitergeht.

Auch bei dem weiteren Programm fand vieles auf Augenhöhe statt. Ein Highlight war die Modenschau mit dem Label „Auf Augenhöhe“, das andere unser Bankett und der Tanz mit allen Teilnehmenden auf Augenhöhe.

Dem Orga-Team gilt ein besonderer Dank. Dadurch, dass das Hotel mitten im Westerwald stand, war das Abholen vom Bahnhof wie auch das Anheuern der Musik, die Organisation des Seminars ein größerer Kraftakt. Und alles wurde sehr gut gemanagt.

#### Der neue Vorstand



Von links nach rechts – vordere Reihe: Lydia Maus, Hans-Peter Wellmann  
hintere Reihe: Karen Müller, Sandra Berndt, Harald Berndt,  
Ulrike Wohlmann-Förster, Stefan Miletzki, Miriam Höfig

## Seminar: Bundesteilhabegesetz (BTHG)



Ulrike Wohlmann-Förster

Unser diesjähriges Thema für das Seminar beim Bundeskongress 2023 lautete:

*Neue Regelungen im Sozialrecht für Menschen mit Behinderung ... auch für Menschen mit Kleinwuchs?*

Das 2016 in Kraft getretene Bundesteilhabegesetz soll für Menschen mit Behinderung ein selbstbestimmtes und gleichberechtigtes Leben in der Gesellschaft ermöglichen. Gerade im letzten Jahr wurden hierzu einige gesetzliche Änderungen verabschiedet. Mehr Zuschüsse, höhere Einkommens- und Vermögensgrenzen, mehr individuelle Förderungen wurden angeblich geschaffen.

Ist das wirklich so und welche Bereiche sind tatsächlich betroffen?

Wir hatten uns hier 2 Referentinnen zum Thema *Bundesteilhabegesetz* eingeladen. Frau Anja Bollmann, Anwaltskanzlei für Sozial- und Gesundheitsrecht von Bergisch Gladbach und Frau Karin Colli-Sauerbrey, Fachanwältin für Sozialrecht, Wirtschaftsjuristin, Dozentin von Coburg führten uns am Vormittag in die Thematik *Bundesteilhabegesetz* ein.

Am Nachmittag ging es dann in verschiedenen Workshops mit der Vertiefung der einzelnen Themen weiter. Wer eine Sprechstunde vorab bei den Referentinnen gebucht hatte, konnte im Anschluss davon Gebrauch machen. Die Workshops wurden gut angenommen. Das gesamte Seminar wurde von den TeilnehmerInnen gut besucht.

Auf den folgenden Seiten seht Ihr die Präsentation von Frau Colli-Sauerbrey über die Themen:

*Schwerbehinderung und Existenzsicherung im Sozialrecht*

Die Präsentation über die Themenbereiche *Begleitung im Krankenhaus/Hilfsmittel sowie Pflegeversicherung* erscheint in der nächsten TROTZDEM.

Präsentation der Referentin Frau Karin Colli-Sauerbrey, Fachanwältin für Sozialrecht, Wirtschaftsjuristin, Dozentin, Coburg

## Thema 1: Sozialrecht

### Existenzsicherung im Sozialrecht

#### Leistungen der Sozialversicherung

1. Krankenversicherung SGB V – Krankengeld
2. Arbeitslosenförderung SGB III – Arbeitslosengeld
3. Rentenversicherung SGB VI – Rente

#### 1.0 Krankengeld

- *Voraussetzung:*
- Versicherung mit Anspruch auf Krankengeld
- Auf Krankheit beruhende, ärztlich festgestellte Arbeitsunfähigkeit oder stationäre Behandlung auf Kosten der Krankenkasse in einem Krankenhaus, einer Versorgungs- oder Rehabilitationseinrichtung
- *Dauer*
- Krankengeld gibt es wegen derselben Krankheit für maximale Leistungsdauer von 78 Wochen (546 Kalendertage) innerhalb von 3 Jahren ab Beginn der Arbeitsunfähigkeit.
- *Höhe*
- 70 % des regelmäßig erzielten Bruttoarbeitsentgelts

#### 2.0 Arbeitslosenförderung – Arbeitslosengeld

- *Voraussetzungen:* Arbeitslosigkeit, Arbeitslosmeldung, Erfüllung der Anwartschaftszeit
- *Dauer:* Zwischen 6 und 24 Monaten abhängig vom Lebensalter und Versicherungszeit
- *Höhe:* 60 % bzw. 67 % vom letzten Nettogehalt



### **3.0 Rentenversicherung – Rente wegen Erwerbsminderung und Altersrente für schwerbehinderte Menschen**

- *Voraussetzung:*
- Keine Erwerbstätigkeit von drei oder sechs Stunden täglich
- Erfüllung der allgemeinen Wartezeit
- in den letzten fünf Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung drei Jahre mit Pflichtbeiträgen

### **3.1 Rentenversicherung: Altersrente für schwerbehinderte Menschen**

- *Voraussetzungen:*
- Schwerbehinderung bei Beginn der Rente
- Mindestversicherungszeit (Wartezeit) von 35 Jahren
- Regulärer Rentenbeginn mit 64 Jahren und 2 Monaten im Jahre 2023 (früherer Rentenbeginn mit Abschlägen)

### **Leistungen der sozialen Fürsorge**

1.0 Grundsicherung für Arbeitssuchende SGB II – Bürgergeld

2.0 Sozialhilfe SGB XIII – Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung oder Hilfe zum Lebensunterhalt

#### **1.1 Voraussetzungen**

- Ab Vollendung des 15. Lebensjahrs bis zum Erreichen der Altersgrenze
- Erwerbsfähigkeit
- Hilfebedürftigkeit
- Gewöhnlicher Aufenthalt in der BRD
- Aufenthalt in Ort und zeitnahen Bereich
- *Inhalt:*
- Regelbedarfe
- Mehrbedarfe
- Bedarfe für Unterkunft und Heizung
- Erstausstattungsbedarfe
- Bedarfe für Bildung und Teilhabe



## 2.0 Sozialhilfe – Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

*Voraussetzungen:*

- Hilfebedürftigkeit nach Erreichen des Regelrentenalters oder
- Volljährig bei dauerhafter voller Erwerbsminderung
- Gewöhnlicher Aufenthalt in der BRD
- Keine vorsätzliche oder grob fahrlässige Herbeiführung der Bedürftigkeit in den vergangenen 10 Jahren

### Hilfe zum Lebensunterhalt

*Voraussetzungen:*

- Hilfebedürftigkeit
- Keinen Anspruch auf SGB II – Leistungen
- Keinen Anspruchsvoraussetzungen für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung
- Gewöhnlicher Aufenthalt in der BRD
- Tatsächlicher Aufenthalt im Bereich der Sozialhilfeträgers

*Inhalt:*

- Regelbedarfe
- Mehrbedarfe
- Bedarfe für Unterkunft und Heizung
- Einmalige Bedarfe
- Bedarfe für die Vorsorge
- Bedarfe für Bildung und Teilhabe

Referentin: Frau Karin Colli-Sauerbrey, Fachanwältin für Sozialrecht, Wirtschaftsjuristin, Dozentin, Coburg

## Thema 2: Schwerbehinderung

1. Antrag – Anerkennungsverfahren
2. Nachteilsausgleiche im Überblick
3. Nachteilsausgleiche im Arbeitsrecht

### 1. Antrag – Anerkennungsverfahren

- Der Begriff „Behinderung“ ist im Sozialrecht genau definiert
- Eine Behinderung liegt demnach vor, wenn der Körper oder Gesundheitszustand abweicht von dem, was für das Lebensalter typisch ist und im Zusammenspiel mit bestimmten Barrieren die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft für wahrscheinlich mehr als 6 Monate beeinträchtigt ist.
- Antrag an das für den Wohnsitz zuständige Amt der Versorgungsverwaltung (Versorgungsamt) oder an die nach Landesrecht zuständige Stelle
- Möglichkeit der rückwirkenden Feststellung, wenn besonderes Interesse glaubhaft gemacht wird.
- Ein Bescheid wird erteilt, wenn mindestens ein GdB von 20 festgestellt wird.

#### 1.1 Feststellung eines Grades der Behinderung von 50

- Schwerbehinderung
- Ausstellung eines Schwerbehindertenausweises

#### 1.2 Feststellung eines Grades der Behinderung von weniger als 50, aber mindestens 30

- Antrag auf Gleichstellung bei der Agentur für Arbeit

## **Merkzeichen nach der Schwerbehindertenausweisverordnung (Auszug)**

- G erhebliche Beeinträchtigung der Beweglichkeit
- aG außergewöhnliche Gehbehinderung
- B Notwendigkeit ständiger Begleitung
- H Hilflosigkeit

### **1.3 Versorgungsmedizinische Grundsätze**

Kleinwuchs – Körpergröße nach Abschluss des Wachstums über 130 cm bis 140 cm 30 – 40 / über 120 bis 130 cm 50

Bei 120 cm und darunter kommen entsprechend höhere Werte in Betracht. Dieser GdS ist auf harmonischen Körperbau bezogen.

Zusätzlich zu berücksichtigen sind (z. B. Achondroplasie, bei Osteogenesis imperfecta) mit dem Kleinwuchs verbundene Störungen wie

- Mangelhafte Körperproportionen
- Verbildungen der Gliedmaßen
- Störungen der Gelenkfunktionen, Muskelfunktion und Statik
- Neurologische Störungen
- Einschränkungen der Sinnesorgane
- Endokrine Ausfälle
- Außergewöhnliche psychoreaktive Störungen

### **2.0 Nachteilsausgleiche siehe Anlage (Tabelle)**

### **3.0 Nachteilsausgleiche im Arbeitsrecht schwerbehinderte und gleichgestellte Beschäftigte**

#### **1. Besonderer Kündigungsschutz bei Arbeitgeberkündigung**

- Zustimmung des Integrationsamtes
- Beteiligung des Betriebsrates und der Schwerbehindertenvertretung



## **2. Freistellung von Mehrarbeit**

- Freistellungsverlangen gegenüber Arbeitgeber
- Mehrarbeit bedeutet mehr als 8 Stunden werktäglich

## **3. Recht auf Arbeitszeitverkürzung**

- Reduzierung der vereinbarten Arbeitszeit
- Geltendmachung gegenüber dem Arbeitgeber
- Behinderung muss Grund für Arbeitszeitverkürzung sein

## **4. Weitere Pflichten des Arbeitgebers**

- Besetzung freier Arbeitsstellen
- Behinderungsrechte Beschäftigung
- Behinderungsgerechte Gestaltung des Arbeitsplatzes und der Arbeitsumgebung

## **5. Arbeitsassistenz**

- Arbeitszeit 15 h pro Woche
- Regelmäßige Hilfe ist erforderlich
- Antrag beim Integrationsamt / Inklusionsamt

## **6. Budget für Arbeit und Ausbildung**

- Sozialversicherungspflichtiges Arbeits- oder Ausbildungsverhältnis
- Lohnkostenzuschuss bzw. Übernahme der Ausbildungsvergütung

## **7. Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM)**

- Arbeitsunfähigkeit von 6 Wochen im Jahr
- Betrifft auch von Behinderung bedrohte Personen
- Keine Verpflichtung für den Arbeitnehmer

## **8. Bezahlter Zusatzurlaub**

- Eine Arbeitswoche pro Jahr
- Ab Feststellung der Schwerbehinderung
- Anteiliger Zusatzurlaub

# Impressionen vom Bundeskongress

Wildpark Hotel in Bad Marienberg



Gartenanlage des Hotels



Nach einem Regenschauer



Piazza Leone







Beim Abendessen





# Wildpark



# Apothekergarten





# Seminar: Neue Regelungen im Sozialrecht für Menschen mit Behinderung ... auch für Menschen mit Kleinwuchs?



Karin Colli-Sauerbrey  
und  
Sandra





Karin Colli-Sauerbrey und Anja Bollmann



# Vorstellung „Auf Augenhöhe“ mit Sema Gedik

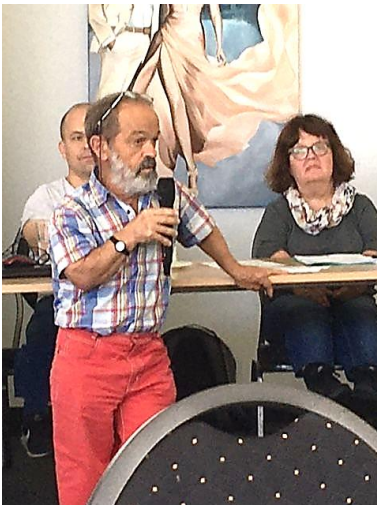




## Mitgliederversammlung



Von links nach rechts: Stefan, Ulrike, Karen, Sandra, Lydia, Hans-Peter, Harald



Thomas aus der Schweiz

## Bankettabend



Von links nach rechts: Heike, Adelheid, Erika, Sigrid, Silvia







Michael, Silvia, Andrea



Ilse, Erika, Norbert



Andrea, Adele, Uli,  
Adelheid, Sigrid



Angeregte Unterhaltung  
in geselligen Runden



## Geschenkübergabe an die Kinderbetreuerinnen und ...



Von links nach rechts: Sandra, Isabel, Miriam, Christine, Marie, Svea

... die Organisatorin Sandra





## Gruppenfoto



## Auf dem Tanzparkett



# Bundeskongress für Kleinwüchsige: Treffen auf Augenhöhe in Bad Marienberg

*Von Jennifer Patt*

**Rund 85 Mitglieder des Bundesselbsthilfe-Verbands kleinwüchsiger Menschen treffen sich an diesem Wochenende (27. April bis 1. Mai) in Bad Marienberg, bei ihrem jährlichen Bundeskongress, um über die Herausforderungen von Menschen mit Kleinwuchs in der Gesellschaft zu diskutieren.**



Bundeskongress für kleinwüchsige Menschen in Bad Marienberg

(Foto: Markus Würden)

Bad Marienberg. Viele Dinge im täglichen Leben bereiten Kleinwüchsigen Probleme, seien es Klassiker wie Parkuhren oder Bankautomaten. Auch komplexere und tiefergehende Problematiken wie Selbstakzeptanz spielen im Alltag der Betroffenen eine tragende Rolle. Seit nun 55 Jahren unterstützt der Bundesselbsthilfe-Verband Kleinwüchsiger Menschen e.V. (VKM) als bundesweiter Verein Betroffene. Rund 270 Mitglieder zählt der Verein. Der als gemeinnützig anerkannte Verein setzt sich für die sozialpolitischen und medizinischen Interessen kleinwüchsiger Menschen ein. Der jährliche Kongress wird an unterschiedlichen Orten ausgetragen. In diesem Jahr ist das Wildparkhotel in Bad Marienberg der Veranstaltungsort.

### **Treffen auf Augenhöhe**

Wie enorm wichtig der Austausch zwischen den Betroffenen ist, verdeutlicht das Tagungsprogramm mit all seinen festgesetzten Schwerpunkten. In diesem Jahr liegt ein besonderer Fokus auf den "neuen Regelungen im Sozialrecht für Menschen mit Behinderung." Zwei Fachanwältinnen für Sozialrecht (Anja Bollmann und Karin Colli-Sauerbrey) stehen den Teilnehmern zur Verfügung und referieren in einem ausführlichen Seminar zu den entsprechenden Thematiken. Damit das Ganze nicht zu trocken wird, haben sich die Veranstalter ein individuelles Programm für das Wochenende einfallen lassen, wo auch der kulturelle und gesellschaftliche Teil nicht zu kurz kommt. Ein besonderes Highlight ist neben einer Modenschau für das Label "Auf Augenhöhe" auch der "Tanz auf Augenhöhe". Veranstalterin Sandra Berndt schwärmt noch von ihrem ersten Tanz von vor 30 Jahren: "Damals konnte ich das erste Mal meinem Tanzpartner in die Augen schauen, das war ein besonders prägender Moment für mich und ich erinnere mich noch heute gerne daran zurück."

## Hilfe zur Selbsthilfe

Im Gespräch mit den Veranstaltern wird schnell klar, wie viel Herzblut und Leidenschaft hinter der Arbeit steckt. Voller Stolz präsentieren die Vorsitzenden die eigene Vereinszeitung "TROTZDEM": Die Vereinszeitschrift spiegelt die Selbsthilfetätigkeit wider und beinhaltet Aktuelles rund um das Thema Kleinwuchs. "Ich habe so viel Selbstbewusstsein durch die Arbeit im Verein bekommen", so Christel Meuter von der Landesverbandsleitung Nordrhein-Westfalen. Bundesvorsitzende Lydia Maus betont, wie wichtig der Austausch von Betroffenen untereinander ist: "So ein Treffen braucht natürlich auch Mut, viele Kleinwüchsige haben Hemmungen." Umso wichtiger ist die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins. Die Vorsitzenden wünschen sich von der Gesellschaft, nicht nur auf ihre Defizite reduziert zu werden. Am meisten wünschen sie sich Akzeptanz und Normalität. Die Offenheit zur Barrierefreiheit ist allerdings noch ausbaufähig.

## Sportlicher Einsatz mit geringer Körpergröße

Die 59-jährige Karen Müller aus Flensburg, ebenfalls im Bundesvorstand, kann auf eine großartige Sportkarriere zurückblicken: 2004 nahm sie an den Paralympics in Athen teil. Sie wurde fünfte im Kugelstoßen und vierte mit dem Diskus. Voller Stolz erzählt sie von ihren Erfahrungen aus dieser Zeit. Auch heute sind Kleinwüchsige im Sport noch sehr aktiv: Die Weltsportspiele der Kleinwüchsigen werden in diesem Jahr vom 28. Juli bis 5. August in Köln ausgetragen. Auch hier zeigen sich einzelne Mitglieder des VKM aktiv. Besonders in den Disziplinen Tischtennis, Schwimmen, Boccia und Bogenschießen werden die Sportler zum Einsatz kommen. Bei der Veranstaltung geht es weniger um Leistungen, vielmehr ist es ein gemeinsames Erlebnis.

## **Was ist über Kleinwuchs aus medizinischer Sicht bekannt?**

Der Verein beschreibt Kleinwuchs auf seiner Internetseite wie folgt: "Die weitverbreitete Annahme, Kleinwüchsige seien Zwerge oder stellten als 'Liliputaner' eine eigene Menschenrasse dar, ist Unsinn. Zwerge sind Märchenwesen und Liliputaner sind eine Erfindung von Jonathan Swift in seinem Buch 'Gullivers Reisen'. Kleinwuchs ist eine Wachstumsstörung, deren Ursachen nur teilweise bekannt sind. Darum sind auch Behandlungen weitgehend aussichtslos. Manche Kleinwuchsformen sind erblich, die Erkenntnis darüber ist aber noch ungenau. Um die Frage der Erblichkeit zu klären, muss im Einzelfall eine genaue Diagnose eingeholt werden. Kleinwuchs wird in vielen Fällen 'verdeckt' weitervererbt, das heißt, den normalgroßen Eltern ist nicht anzusehen, dass sie die Anlage besitzen, ein kleinwüchsiges Kind (neben normal großen Geschwistern) zu bekommen." (JP)

Quelle: Redaktion AK-Kurier | NR-Kurier | WW-Kurier  
MVV Medienverlag Westerwald-Sieg UG (haftungsbeschränkt) & Co. KG  
c/o IPS Etzbach GmbH, Industriepark 2, 57539 Etzbach  
29.04.2023



# Kleinwüchsige tauschen sich im Westerwald aus

Das waren die Themen beim Bundeskongress in Bad Marienberg

Von Markus Eschenauer

**Bad Marienberg.** 270 Menschen sind im Bundesselbsthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen organisiert. 85 davon haben sich an diesem Wochenende im Wildparkhotel in Bad Marienberg zum Bundeskongress getroffen, um über die Herausforderungen von Menschen mit Kleinwuchs in der Gesellschaft zu diskutieren – und die sind vielfältig.

Organisiert hat das diesjährige Treffen Sandra Berndt, seit 2008 Vorsitzende des Landesverbands Rhein-Hessen-Saar. Tatkräftige Unterstützung erhielt sie dabei von ihrem Ehemann Harald Berndt, der einigen als Bürgermeister von Oberhonnefeld im Kreis Neuwied bekannt sein dürfte.

Das Programm an den fünf Tagen war abwechslungsreich. Ein Gala-Abend, die Jahreshauptversammlung und Zeit, die Region kennenzulernen, gehörten dazu. Ein inhaltlicher Schwerpunkt lag auf neuen Regelungen im Sozialrecht für Menschen mit Behinderung. Fachanwälte informierten und standen auch für persönliche Beratung zur Verfügung, was auf große Resonanz stieß. „Der Terminkalender war voll“, sagte Sandra Berndt. Sportarten, gesundheitliche Aspekte, aber auch Fragen zu Rente und Pflege sind Themen, die bei den Kongressen zur Sprache kommen.



Neben den offiziellen Programmpunkten zähle beim Bundeskongress vor allem der „persönliche Austausch untereinander“, erklärt Bundesvorsitzende Lydia Maus. Gemeinsam von den Erfahrungen des Einzelnen profitieren, lautet das Stichwort. Denn auch, wenn sich in der Vergangenheit viel getan und ein Umdenken in der Bevölkerung, was Akzeptanz und Integration betreffe, stattgefunden habe, sehen sich Kleinwüchsige immer noch Schwierigkeiten ausgesetzt. Von Maßnahmen zur Barrierefreiheit für Menschen, die im Rollstuhl sitzen, profitieren sie zwar auch. Bei Planungen werden Kleinwüchsige, von denen es in Deutschland laut Harald Berndt schätzungsweise rund 100 000 gibt, aber nicht unbedingt berücksichtigt. Passende Kleidung finden, den Führerschein machen, Geld am Bankautomaten abheben, bei Packstationen hoffen, dass sich ein Türchen in Reichweite öffnet: Die Liste ist lang, und Lösungen sind nicht selten mit höheren Kosten verbunden. Ziel sei, Kleinwüchsigkeit auf ein „selbstverständlicheres Level“ zu heben, so Harald Berndt. Prominente wie der Leichtathlet Mathias Mester oder die Schauspielerin Christine Urspruch, unter anderem bekannt durch die „Sams“-Filme sowie aus dem „Tatort“, helfen dabei.



Passende Kleidung zu finden, ist für kleinwüchsige Menschen nicht unbedingt einfach. Von der Stange gebe es kaum etwas, sagt Sandra Berndt (2. von links). Abhilfe hat vor einigen Jahren Sema Gedik (rechts) geschaffen, indem sie das Modelabel „Auf Augenhöhe“ gründete und Stücke nach Bedürfnissen der Betroffenen anpasst. Zum Bundeskongress war sie nach Bad Marienberg gekommen, um bei den Teilnehmern Maß zu nehmen. Mit auf dem Foto sind Harald Berndt (links) und Bundesvorsitzende Lydia Maus (3. von links).

Foto: Markus Eschenauer

## „Nicht einfach nur klein“

Was sind die Herausforderungen für Betroffene und was die Lösungen? – Sechs Fragen

Kleinwüchsige Menschen sehen sich mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Unsere Zeitung hat im Zuge des Bundeskongresses des Bundesselbsthilfeverbands Kleinwüchsiger Menschen (VKM) bei Pressesprecherin Beate Twittenhoff nachgefragt. Das hat sie geantwortet:

## **Was sind die größten Herausforderungen, mit denen kleinwüchsige Menschen in der Gesellschaft konfrontiert sind?**

Kleinwüchsig zu sein, bedeutet nicht, „einfach nur klein zu sein“. Es gibt circa 200 verschiedene Arten von Kleinwuchs. Viele gehen einher mit körperlichen Problemen wie Stenosen in der Wirbelsäule, Arthrose in den Gelenken oder Schmerzen. Gerade bei medizinischen Untersuchungen passen Kleinwüchsige zum Beispiel nicht in die Geräte, oder der Computer kann mit meinen Maßen und Daten nichts anfangen. So werden Diagnosemöglichkeiten erschwert.

Generell sind Standardmaße für Kleinwüchsige schwierig und eine Ausrichtung der Gesellschaft auf Standardmaße anstrengend. Wir freuen uns daher, wenn es Verstellmöglichkeiten gibt, die über das normale Maß hinausgehen. Klinikbetten beispielsweise sind absenkbar. Für Kleinwüchsige können sie unter Umständen aber trotzdem noch zu hoch sein. Manches ließe sich einfach ändern, und manchmal bräuchte es mehr Assistenz und verstellbarere Hilfsmittel. Da man dafür aber pflegebedürftig sein müsste oder keine großen Ersparnisse haben darf, kommt eine klassische Assistenz für viele Menschen nicht infrage. Und die Pflegeversicherung greift bei dem Thema „Behinderung“ zu kurz und wurde eigentlich für die immer älter werdende Gesellschaft erfunden, die dann ganz normal zu behinderten älteren Menschen werden. Wir hoffen, dass das Bundesteilhabegesetz hier einen Fortschritt bringt.

## **Wie kann den Herausforderungen am besten begegnet werden?**

Der beste Weg, um auf die Probleme aufmerksam zu machen, sind Selbsthilfeverbände und Öffentlichkeitsarbeit – und dass man ganz normal miteinander leben, arbeiten und zusammen sein kann. Das bedeutet ganz klar: Abbau von Barrieren. Auch ein Mehr an individuellen, vielfältigen Maßen statt Einheitsmaße wäre für uns eine gute Sache.

**Wie sehen Sie die Situation von kleinwüchsigen Menschen im Westerwald im Vergleich zu anderen Regionen in Deutschland? Gibt es hier besondere Schwierigkeiten, mit denen Sie konfrontiert werden?**

Ich wüsste nicht, dass es große regionale Unterschiede gäbe. Aber natürlich ist es auf dem Land komplizierter, behindert zu sein. Auch sind meines Wissens die Landesbauordnungen, was Barrierefreiheit angeht, unterschiedlich.

**Welche konkreten Maßnahmen ergreift der Bundesverband, um die Interessen von kleinwüchsigen Menschen in der Region zu vertreten und zu fördern?**

Wichtig ist der Kontakt zu örtlichen Medien. Darüber hinaus gibt es bereits mehrere Mitglieder, die sich als Beauftragte für Menschen mit Behinderung auf kommunaler oder Landesebene engagieren, also Einfluss auf die Politik nehmen. Vernetzung mit anderen Selbsthilfeverbänden in Dachverbänden ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt. Dazu kommen noch die Treffen innerhalb unseres Verbandes. Hier geht es darum, dass Betroffene sich mit Betroffenen austauschen, was wiederum zu mehr Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und zur Bewusstwerdung eigener Ressourcen führt.

**Wie kam es dazu, dass der Bundeskongress in Bad Marienberg stattfindet?**

Jeder Landesverband ist mal dran, den jährlichen Bundeskongress zu organisieren, und nun war es Rhein-Hessen-Saar. Der Kongress beinhaltet immer einen Seminartag, einen freien Tag für Ausflüge oder Ausstellungen oder Informationen über Hilfsmittel und vieles mehr. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf dem Modelabel „Auf Augenhöhe“, welches bestellbare Mode für kleinwüchsige Menschen anbietet und ein eigenes Größenschemata entwickelt hat. Auch eine Ausstellung von Laufrädern findet im Hotel statt, die eine gute Hilfe zur Mobilität für uns darstellen.



## **Welche konkreten Ziele verfolgen Sie mit dem Bundeskongress?**

Unsere Ziele sind Information, Begegnung, Spaß und die Jahreshauptversammlung der Mitglieder. Das schafft Selbstvertrauen, um dafür zu kämpfen, die gleichen Möglichkeiten des Lebens zu haben wie nicht von einer Behinderung betroffene Menschen. Davon sind wir aber noch weit entfernt, trotz Verbesserungen. Stichworte sind Mobilität, Urlaub, Schule und Ausbildung, öffentliche Barrieren et cetera. Auch aus diesem Grund ist Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiges Ziel des Bundeskongresses.

Die Fragen stellte **Markus Eschenauer**

### **Kommentar**

#### **Markus Eschenauer**

zum Bundeskongress kleinwüchsiger Menschen

### **Ein normaler Umgang hilft am allermeisten**

Beim Kongress des Bundesselbsthilfeverbands Kleinwüchsiger Menschen zeigt sich ganz deutlich: Ein ganz normaler Umgang mit Beeinträchtigten, egal, in welcher Weise sie betroffen sind, hilft am allermeisten – und zwar nicht nur ihnen selbst. Der offene Dialog, der persönliche Austausch, ernst gemeinte Fragen, auf die es dann auch ehrliche Antworten gibt: All das führt zu mehr Akzeptanz und gegenseitigem Verständnis, das es in der Gesellschaft dringend braucht. Natürlich sollte ein solch vernünftiges Handeln inzwischen selbstverständlich sein, ist es aber leider vielfach noch nicht für alle. Dabei wäre es eigentlich ganz einfach – und macht auch noch Spaß.

⇒ E-Mail: [markus.eschenauer@rhein-zeitung.net](mailto:markus.eschenauer@rhein-zeitung.net)  
Quelle: Rhein-Zeitung/Markus Eschenauer, 30.04.2023

# Bundeskongress 2024



Helga Kramer

Der Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein lädt ein zum Bundeskongress 2024 in das Hotel ConventGarten in Rendsburg. Der Kongress findet statt von Donnerstag, 16.05. bis Montag, 20.05.2024 (Pfingsten).

Das Hotel – direkt am Nord-Ostsee-Kanal gelegen – hat 72 Zimmer, eines davon rollstuhlgerecht. Ca. 30 Zimmer haben ebenerdige Duschen, die übrigen eine innenflache Duschwanne. Einige Zimmer haben Blick auf den Nord-Ostsee-Kanal. Kostenlose Parkplätze sind vorhanden. Hunde sind erlaubt (17 € je Nacht). Mit dem Regionalexpress ist Rendsburg von Hamburg aus ohne Umsteigen zu erreichen. Aufzüge im Bahnhof sind vorhanden. Die Entfernung vom Hotel zum Bahnhof bzw. zur Stadtmitte beträgt ca. 1,5 km.



Die Preise der verschiedenen Zimmerkategorien (je Nacht inkl. Frühstück) liegen zwischen

89,00 € und 139,00 € für EZ,  
129,00 € und 159,00 € für DZ,  
139,00 € und 179,00 € für Juniorsuiten.

Diese Preise gelten auch vor und nach dem Kongress.

Wir freuen uns auf Euren Besuch im hohen Norden.

Der Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein

*Helga Kramer*



Blick vom Kanal auf die Terrasse des Hotelrestaurants





Eingang zum Hotel ConventGarten in Rendsburg



Zimmer

## VKM trifft BKMf Kleinwuchsforum Rhön Park Aktiv Resort 2023



Christine Breuninger und Stefan Miletzki

Das Kleinwuchsforum des BKMf fand zum zweiten Mal im Rhön Park Aktiv Resort, einem großen Familien- und Tagungshotel in Hausen in der bayerischen Rhön vom 18. bis 21.05.2023 statt. Das Hotel war mit über 800 TeilnehmerInnen komplett ausgebucht. Es war ein Treffen für die ganze Familie. Los ging es bei den Neugeborenen bis zu den Großeltern. Wir schätzen, dass es ungefähr 300 kleinwüchsige Menschen waren, von denen der Großteil unter 30 war. Um den Eltern die Teilnahme an den Vorträgen zu ermöglichen, fand eine umfangreiche Kinderbetreuung statt.

Den Schwerpunkt bildete die medizinische Beratung für Kleinwüchsige und ihre Familien. Hierzu gab es wie jedes Jahr zahlreiche Vorträge, Workshops und Einzelberatungen. Beim Kleinwuchsforum hat man die Chance, sich von FachärztInnen, die Erfahrungen mit Kleinwüchsigen PatientInnen haben, beraten zu lassen und, falls benötigt, Folgetermine zu bekommen. Abends trifft man sich in geselliger Runde im Pub, davor oder auf der Terrasse und lässt den Tag ausklingen. Zu späterer Stunde hat ein DJ aufgelegt und besonders bei den Jüngeren und Junggebliebenen für Stimmung gesorgt.



Rhön Park Aktiv Resort (Luftaufnahme)

Wie im Kooperationstreffen vereinbart, hat der VKM einen Workshop für „ältere Kleinwüchsige“ angeboten. Das Vorbereitungsteam bestand aus Miriam und Kay Höfig, Lydia Maus, Sandra Berndt, Ulrike Wohlmann-Förster, Rainer Schwinden, Karen Müller, Christine Breuning und Stefan Miletzki.

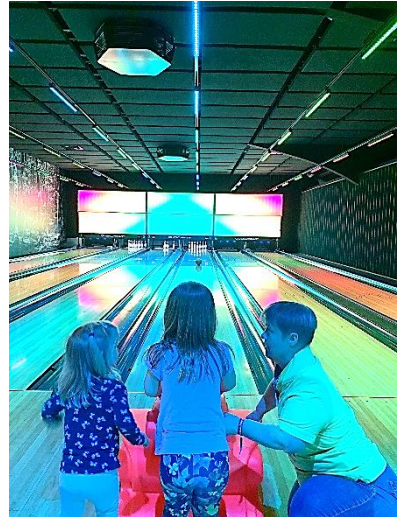
Der Workshop unter Leitung von Miriam war mit über 25 TeilnehmerInnen gut besucht. In der Mitte des Stuhlkreises lagen verschiedene Kärtchen mit Themenfeldern, wie Hobby, Urlaub und Beruf aus. Diese dienten der Gesprächsanregung. Es wurde breit zu allen Themen erzählt und man erfuhr sehr viel über ganz unterschiedliche Lebensentwürfe. Es gab eine sehr offene Gesprächsatmosphäre, in der schwierige Situationen wie Krankheit und Kurzarbeit, aber auch angenehme Themenfelder wie Urlaubsreisen und Hobbys angesprochen wurden. Natürlich kamen auch Alltagsthemen wie die Wohnsituation und der Beruf nicht zu kurz. Im Abschluss kamen die TeilnehmerInnen zum Ergebnis, dass die positiven Einschätzungen überwiegen. Die Situation für kleinwüchsige Menschen habe sich verbessert. Das Älterwerden mit Kleinwuchs sei verbunden mit vielen Herausforderungen, aber auch mit vielen positiven Erfahrungen.

Der Spaß sollte nicht zu kurz kommen. Deshalb hat der VKM im Anschluss die TeilnehmerInnen zum Bowling eingeladen. Wir wurden per Planwagen zur Bowling-Bahn und wieder zurück zum Eingang gebracht, da das Hotelgelände sehr weitläufig und bergig ist. Hier konnten wir uns in zwangloser Atmosphäre in kleineren Gruppen weiter austauschen. In diesem Rahmen haben wir auch vom VKM-Treffen erzählt und Bilder gezeigt. Einigen war nicht bewusst, was der VKM alles bietet, und teilweise gänzlich unbekannt.





Lydia



Marie, Svea, Karen



Rainer, Kay



Miriam, Karen, Uli

Im Vortrag „Neues aus dem Verein“ von der Vorsitzenden Patricia Carl-Innig ist das Kooperationstreffen zwischen BKMF und VKM in Essen positiv erwähnt worden. Ebenfalls wurde der Bericht zum Kooperationstreffen in der „betrifft kleinwuchs“ abgedruckt und im Jahresrückblick angesprochen. Zusätzlich durfte sich der VKM in der Vereinszeitschrift vorstellen. Diese wurde im Anschluss vom Kleinwuchsforum verschickt.

Die beiden Vereine können perspektivisch näher zusammenwachsen und die Bekanntheit des VKM unter jüngeren Kleinwüchsigen wird hoffentlich zunehmen.

Uns hat das Kleinwuchsforum wieder gut gefallen. Besonders unsere Tochter Marie fand es schön, gleichaltrige kleinwüchsige Kinder zu treffen und festzustellen, dass sie nicht alleine ist.

Ein Treffen in dieser Größenordnung auf die Beine zu stellen ist eine Mammutaufgabe und benötigt viele hauptamtliche und ehrenamtliche HelferInnen.

Danke, dass Ihr das ermöglicht!

## World Dwarf Games



Sandra Berndt

Die 8. World Dwarf Games, die Weltsportspiele der Kleinwüchsigen, fanden vom 28.07. bis 05.08.2023 in Köln statt. Ausrichter war der Deutsche Kleinwuchssport, ein Arbeitskreis des BKMF in Kooperation mit dem IDSF (International Dwarf Sports Federation), dem Internationalen Sportverband für Kleinwüchsige.



Es nahmen über 500 kleinwüchsige Menschen aus rund 25 Ländern an diesen Spielen teil. Sie maßen sich in Powerlifting, Basketball, Volleyball, Fußball, Badminton, Bogenschießen, Boccia, Laufwettbewerben, Speerwerfen, Diskuswerfen, Kugelstoßen und Schwimmen.

Seit 1993 werden die World Dwarf Games (WDG) alle 4 Jahre ausgerichtet. Die ersten Spiele in Chicago, Illinois/USA und die zweiten Spiele 1997 in Peterborough/England durften wir bereits miterleben.

Einige VKMler waren auch in den nachfolgenden Jahren (2001 Toronto/Kanada, 2005 Rambouillet/Frankreich, 2009 Belfast/Nord-Irland, 2013 East Lansing, Michigan/USA, 2017 Guelph/Kanada) dabei.

Weil die WDG nun quasi vor der Haustür in Köln stattfanden, war es gar keine Frage für uns, wieder daran teilzunehmen, auch wenn wir inzwischen einige Jährchen älter geworden sind.

Voller Vorfreude und in Erinnerung an alte Zeiten, in denen es noch den BSGKM, unsere Bundessportgemeinschaft Kleinwüchsiger Menschen e.V. gab, reisten wir in Köln an und waren überwältigt von der großen Anzahl an AthletInnen aus aller Welt.

Von der ersten Minute an herrschte eine wunderbare, aufregende, absolut freundliche und friedliche Stimmung. Trotz der vielen vergangenen Jahre erkannte man einige AthletInnen wieder, man hörte viele Sprachen, die man oftmals gar nicht zuordnen konnte, trotzdem funktionierte die Verständigung meist auf Englisch, ansonsten mit Händen und Füßen 😊



Zuerst musste jeder zur Klassifizierung, wo Größe, Arm-, Bein- und Rumpflänge vermessen wurden.

Harald Berndt



## Die Eröffnungsfeier im NetCologne Stadion



Die VertreterInnen des VKM von links nach rechts: Peter Gatzweiler, Ulrike Wohlmann-Förster, Harald Berndt, Rainer Schwinden, Lydia Maus, Karen Müller, Sandra Berndt, Miriam Höfig, Svea Höfig, Kay Höfig, Birgit Köhne, Franz Ferstl

AthletInnen  
der letzten  
Spiele 2017  
sehen sich  
wieder





Familien treten gemeinsam an







Die Moderatorinnen Kim Becks und Patricia Carl-Innig



## Einmarsch der Nationen































Am Samstag starteten die Spiele mit Powerlifting und Volleyball.

Beim Bankdrücken erzielte Eric Hein die erste Goldmedaille für Deutschland.

Im Volleyball traten drei deutsche Teams an. In fesselnden Matches errangen die SpielerInnen aus Germany 1 mit Kay Höfig und Rainer Schwinden die Goldmedaille!







Der Sonntag stand ganz im Zeichen des Fußballs. Auf den Vorwiesen vor dem Müngersdorfer Stadion waren viele Fußballfelder vorbereitet, so dass einige Spiele gleichzeitig stattfinden konnten. Es war ein toller Sommertag mit sehr vielen ZuschauerInnen.

Insgesamt traten 28 Mannschaften gegeneinander an. Deutschland war mit einer Damenmannschaft, drei Herrenmannschaften und zwei Teams International bei den Junioren vertreten.









Die dritte Mannschaft u. a. mit Harald Berndt, Franz Ferstl, Peter Gatzweiler und Kay Höfig (nicht im Bild)



Die Damenmannschaft u. a. mit Edith Berndt



Die Damen- und die erste Herrenmannschaft erreichten in wahnsinnig spannenden Spielen den Einzug in die Finalwettkämpfe, die am letzten Veranstaltungstag stattfanden. Am Finaltag war das NetCologne Stadion bis auf den letzten Platz gefüllt, es herrschte eine unbeschreibliche Stimmung, auch wenn der Wettergott nicht immer gnädig mit uns war.

In einem packenden Finale unterlagen die deutschen Frauen knapp im 7-Meter-Schießen den Niederlanden und gewannen die Silbermedaille.



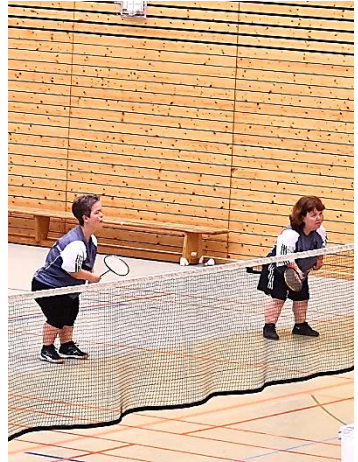




Die Männer siegten souverän gegen Kanada und gewannen Gold. Damit verteidigten sie ihren Titel, den sie bereits bei den letzten Spielen in Kanada erzielt hatten.



Am Montag holten unsere Damen beim Badminton 2 Goldmedaillen.



Ulrike Wohmann-Förster und  
Miriam Höfig







Miriam Höfig



Miriam Höfig und  
Ulrike Wohlmann-Förster

Der Fanclub ist immer dabei!



Franz Ferstl und  
Birgit Köhne

Blick von der  
Zuschauertribüne  
aus auf die Wett-  
kämpfe





Am Dienstag fand der Wettbewerb im Bogenschießen im Kölner Klub für Bogensport e.V. statt.



Karen Müller



Edith Berndt







Die deutschen Schützinnen waren völlig überraschend sehr erfolgreich, so überraschend, dass wir nicht vorbereitet waren und keine Flagge dabei hatten ;-)



Am Mittwoch wurde Boccia mit sehr vielen Teilnehmenden gespielt. Hier kann wirklich jeder mitmachen, egal ob jung oder alt, sportlich oder eher unsportlich.

Franz Ferstl



Birgit Köhne

Sandra Berndt





Lydia Maus  
Sandra Berndt  
französische Teilnehmerinnen  
Karen Müller



Edith Berndt (zweite von rechts)



Mittags gab es hohen Besuch: Die Oberbürgermeisterin von Köln, Frau Reker, und der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Herr Wüst, besuchten die World Dwarf Games und spielten sogar eine Runde Boccia mit.



Am Donnerstag fanden die Leichtathletik-Wettbewerbe im NetCologne Stadion statt. Die AthletInnen zeigten unglaubliche Leistungen. Der jüngste Teilnehmer war gerade mal 2 Jahre alt und wurde beim Zieleinlauf beim 15-m-Rennen gefeiert wie ein Olympiasieger. Und auch der letzte Zieleinläufer in der Master-Klasse, der beim 1500-m-Lauf Minuten später als der Sieger ankam, wurde frenetisch bejubelt.

Die Stimmung im Stadion war fantastisch!



Rennen der Futures







Harald Berndt und Florian Breit





Rainer Schwinden







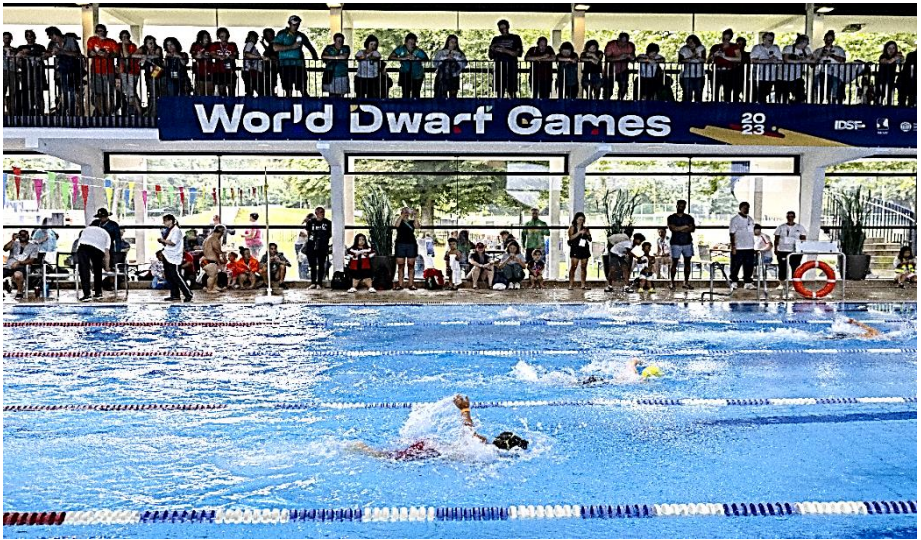
Svea Höfig (208)







Am Freitag holten unsere Schwimmerinnen viele Medaillen.





Karen Müller, Miriam Höfig





Am Samstag fanden die letzten Hallen-Wettkämpfe statt: Tischtennis

In der Halle waren tatsächlich 30 Tischtennisplatten aufgestellt,



teils in normaler Höhe, teils niedriger auf Getränkekisten ☺





Edith Berndt





Insgesamt holte das VKM-Team 18 Medaillen:

9 x Gold

6 x Silber

3 x Bronze.

Ich finde, wir Oldies dürfen richtig stolz auf uns sein!!!

Der gesamte Medaillenspiegel der Nationen stand zum Einsende-  
schluss noch nicht fest.

Auch wenn alle AthletInnen glücklich über ihre Medaillen waren, so  
zählte am Ende das gemeinsame Erleben und jeder gönnte jedem  
den Erfolg.

Vieles wurde per Livestream übertragen und ist auch heute noch  
sichtbar unter: <https://sportdeutschland.tv/worlddwarfgames2023>.

Die Abschlussparty fand im Club Bahnhof Ehrenfeld statt – hier  
merkte man dann doch, dass sich der Musikgeschmack innerhalb der  
Generationen stark unterscheiden kann 😊



Aber egal, es war ein schöner Abschluss einer tollen Woche.





Die World Dwarf Games in Köln waren ein von vorne bis hinten gelungenes Event mit unbeschreiblichen Eindrücken und wunderbaren Begegnungen zwischen Jung und Alt von nah und fern. Wir begegneten uns alle auf Augenhöhe – nicht nur im Sport.

Die nächsten World Dwarf Games werden 2027 in Australien stattfinden.

Wir sehen uns wieder – und fangen schon mal an zu trainieren und zu sparen ;-)

Alle Fotos des BKMF: Anna Spindelndreier, Steffie Wunderl, Andrea Bowinkel, Martina Goyert, Michael Bause

Private Fotos: Sandra und Harald Berndt, Ulrike Wohlmann-Förster, Rainer Schwinden, Lydia Maus, Karen Müller, Miriam und Kay Höfig

## Deutsche Athleten feiern Erfolge

Ministerpräsident Wüst und OB Reker besuchen Boccia-Turnier der World Dwarf Games

VON ANNIKA MÜLLER

Julia Schramm sitzt tief vorgebeugt auf ihrem Hocker, ihr Blick ist starr auf die Kugeln vor ihr gerichtet. Ihre Anspannung ist deutlich sichtbar. Aber dann kommt die Erleichterung: Ihre Kugeln sind näher dran an der weißen Kugel, sie hat das Boccia-Halbfinale in der offenen Klasse der World Dwarf Games gewonnen. Triumphierend reckt sie ihre Fäuste in die Höhe.

„Es ist unglaublich“, sagt die 21-Jährige am Mittwochnachmittag nach ihrem Spiel in den Hallen der Deutschen Sporthochschule Köln. Unglaublich auch deshalb, weil die Studentin vor diesem Tag erst einmal Boccia gespielt hat. Am Ende reicht es dann leider nicht für den Titel, im Finale verliert sie 3:1 gegen einen US-Amerikaner und landet damit auf Platz Zwei.

### 500 Athleten messen sich

Bei den World Dwarf Games können Profis wie Anfänger jeden Alters teilnehmen. Mehr als 500 Athletinnen und Athleten aus 25 Nationen treten in dreizehn Disziplinen gegeneinander an: Badminton, Basketball, Boccia, Bogenschießen, Fußball, Gewichtheben, Leichtathletik (Sprint, Kugelstoßen, Speerwerfen, Diskus), Schwimmen, Tischtennis und Volleyball. Einzige Voraussetzung ist, dass die Teilnehmenden an Kleinwuchs leiden.



„Oft hat man das Gefühl, die einzige Person mit diesem Thema im eigenen Umfeld zu sein“, sagt Patricia Carl-Innig, Vorsitzende des Bundesverbands Kleinwüchsige Menschen und ihre Familien (BKMf). Der BKMf veranstaltet die achten World Dwarf Games, die das erste Mal in Deutschland stattfinden. „Das ist die einzige Möglichkeit, sich mit so vielen Menschen auf Augenhöhe zu messen.“



Julia Schramm (M.) schaut gespannt auf das Boccia-Spielfeld.

Foto: Michael Bause

Inklusion – auch im Sport – weiter voranzubringen, sei ein wichtiges Anliegen des Landes Nordrhein-Westfalen, betont Ministerpräsident Hendrik Wüst (CDU) bei seinem Besuch der internationalen Sportveranstaltung in Köln. „In Deutschland leben 100 000 kleinwüchsige Menschen. Die World Dwarf Games rücken sie in den Mittelpunkt und sie schaffen Anerkennung, Wertschätzung und Respekt.“ Am Mittwoch begrüßt er gemeinsam mit Oberbürgermeisterin Henriette Reker (parteilos) die Boccia-Spielerinnen und -Spieler. „Die Kölschen nehmen die Menschen, wie sie sind“, sagt Reker. Deshalb sei Köln auch der perfekte Austragungsort.

Bei ihrem Besuch schütteln die beiden Politiker nicht nur Hände – sie lassen auch Bälle rollen. Wüst und Reker messen sich in einem Boccia-Spiel mit der deutschen Athletin Hannah Danziger und dem Australier Lachlan Volling-Geoghegan. Reker spielt mit Volling-Geoghegan mit blauen Bällen, Wüst gemeinsam mit Danziger mit roten. Dafür, dass beide nach eigener Aussage nicht geübt haben, liefern sie sich ein spannendes Spiel. Beide Teams gewinnen einen der zwei Sätze, am Ende siegen Reker und Volling-Geoghegan aber knapp. „Ich kann noch ein bisschen üben“, resümiert Wüst sein Spiel. „Mein Teamkollege aus Brisbane wusste im Gegensatz zu mir genau, was er tat“, relativiert Reker ihren Anteil am Sieg ihres Teams. Danziger spielt am Mittwoch nach ihrer Partie mit Reker und Wüst selbst im Boccia-Doppel. Große Ambitionen habe sie dabei nicht, da sie die Sportart vorher noch nie gespielt habe. „Ich wollte es einfach ausprobieren.“

Die 22-Jährige tritt insgesamt in sechs Disziplinen an, neben Boccia noch im Fußball, Basketball, Badminton-Doppel, Diskus und Speerwerfen. Außerdem ist sie als „Chef de Mission“ der deutschen Mannschaften Ansprechpartnerin für das eigene Team und auch für die „Chefs de Mission“ der anderen Länder.



Boccia-Turnier bei den World Dwarf Games

Mit den ersten World Dwarf Games in Deutschland sei sie „total zufrieden“. Gerade das Teamgefühl sei besonders schön. Und auch sportlich konnte Danziger schon Erfolge feiern: Mit der Frauen-Basketballmannschaft spielt sie am Freitag um Platz drei und die deutsche Frauen-Fußballmannschaft steht – genau wie die der Männer – im Finale. Vor dem Fußballfinale, das am Samstag den Abschluss der Veranstaltung bildet, sei sie auch schon ein bisschen nervös. Von 13 bis 17 Uhr finden die Finalsplele im „Net Cologne Stadion“ der Deutschen Sporthochschule statt, Schaulustige sind willkommen.

Quelle: Kölner Stadt-Anzeiger, 03.08.2023

## Wüst und Reker schieben eine ruhige Kugel

World Dwarf Games: Ministerpräsident und Oberbürgermeisterin spielen Boccia

VON LIA GASCH



Ministerpräsident Hendrik Wüst und Oberbürgermeisterin Henriette Reker treten auf den World Dwarf Games in Köln gegeneinander an.

Foto: Thomas Banneyer

Ein konzentrierter Blick, die Augen fixiert auf das Spielfeld. Im Publikum herrscht Stille. Vorsichtig setzt sie an — und wirft. Als die Kugel zum Stehen kommt, bricht Applaus aus. Oberbürgermeisterin Henriette Reker und ihr australischer Teampartner können die Boccia-Partie für sich entscheiden. Ihre Kontrahenten waren keine geringeren als NRWs Ministerpräsident Hendrik Wüst und Hannah Danziger. Sie ist „Chef de Mission“ der Deutschen auf den „World Dwarf Games“ (Weltspiele der Kleinwüchsigen), die heute prominenten Besuch aus der Politik bekamen.



„Wir sind froh und stolz darüber, dass Köln als Veranstaltungsort ausgewählt wurde“, begrüßt Reker das internationale Publikum auf Englisch. Die Ränge einer Halle der Deutschen Sporthochschule sind prall gefüllt: Über 500 Athletinnen und Athleten aus 25 Nationen treten bei Deutschlands ersten Dwarf Games in Köln gegeneinander an, die am Freitag starteten. Noch bis zum 5. August messen sich hier Profis sowie Laien in zehn Disziplinen von Schwimmen über Fußball, bis hin zum Bogenschießen. „Die Veranstaltung ist eine Möglichkeit, Menschen aus der ganzen Welt zu treffen, sie formt Freundschaften und sorgt für Verständnis“, erklärt die Oberbürgermeisterin.

„Ihr habt euch genau die richtige Stadt für euer Vorhaben ausgesucht“, versichert Reker dem „Bundesverband Kleinwüchsige Menschen und ihre Familien“ (BKMF), der die Spiele in Deutschland organisiert. Die Anlagen im Sportpark Müngersdorf seien exzellent. „Mit einer deutschlandweit einzigartigen Sportuniversität direkt um die Ecke, haben wir beinahe alle Sportanlagen in der Nähe“, schwärmt sie.

Bevor Reker und Wüst zur Boccia-Partie antreten, heißt der Ministerpräsident die Teilnehmenden in NRW willkommen: „Ich finde es wichtig, dass jede und jeder Einzelne in allen Lebensbereichen ganz selbstverständlich dabei sein kann“, betont er. Das gelte besonders für den Sport. „In Deutschland leben über 100 000 kleinwüchsige Menschen“, erklärt Wüst. Diese Menschen würden durch die Spiele in den Mittelpunkt gerückt. „Die World Dwarf Games schaffen Anerkennung, Wertschätzung und Respekt.“ Sein besonderer Dank gelte den vielen ehrenamtlichen Helfern.

Obwohl es für Wüst und seine Mitstreiterin gut aussieht, als sie das Boccia-Spiel eröffnen, kann das Duo um die Oberbürgermeisterin das Ruder zuletzt doch herumreißen und gewinnt die Partie 4:3 — ein Heimspiel eben.

Quelle: Kölnische Rundschau, 03.08.2023



# Infos von den Landesverbänden

## Landesverband Baden-Württemberg

Frühjahrstreffen vom 11.03. bis 12.03.2023 in Giengen



Ulrike Wohlmann-Förster

Wo **Einhorn** und **Teddybär** zuhause sind! An den östlichen Ausläufern der Schwäbischen Alb, im malerischen Tal der **Brenz** gelegen, umrahmt von naturgeschützten Gebieten – dort liegt Giengen. Hier startete der Landesverband Baden-Württemberg das Jahr 2023 mit seinem Frühjahrstreffen vom 10.03. bis 12.03.2023 in Giengen.

Am Freitag, 10.03.2023, fuhren wir nach Königsbronn in das **Hotel Widmann´s Alb Leben**, wo wir sehr herzlich begrüßt wurden. Nach Einchecken und Bezug der Zimmer machten wir uns auf den Weg, das Hotel zu erkunden. **Natur, Geselligkeit, Wellness und Genuss** – all dies findet man hier im Hotel Widmann´s Alb Leben, genau das richtige Hotel für uns und unsere Mitglieder, FreundInnen und InteressentInnen. Gegen 18 Uhr trafen alle angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Hotel ein, so dass wir uns später alle gemeinsam

zum Abendessen im Restaurant verabredeten. Miriam und ich begrüßten die angereisten Mitglieder recht herzlich und freuten uns, dass so zahlreich die Einladung angenommen worden ist. Der Startschuss für ein schönes Wochenende wurde mit einem guten Getränk und einem ausgezeichneten Essen sowie vielen großartigen und lustigen Gesprächen gemacht.



Michael, Andrea und Hartmut



Jens, Sabine und Rainer

Am nächsten Morgen ging es nach einem reichhaltigen Frühstück mit unserem Seminarthema *Beratung Schwerbehindertenausweis* weiter. Für dieses Thema konnten wir Herrn W. Häußler vom VdK Sozialrechtsschutz Baden-Württemberg als Referent gewinnen. Das Seminar wurde sehr gut angenommen und es stellte sich heraus, dass es hier und da doch noch einige neue Änderungen gab, welche ich nicht kannte. Herr Häußler ging speziell und intensiv auf unsere Fragen ein und wir bekamen auf unsere Fragen positive Antworten. Ein herzliches Dankeschön an Herrn W. Häußler, schön, dass er da war!



Isabel, Miriam,  
Herr Häußler

Jens, Hartmut, Alice,  
Isa, Miri, Herr Häußler







Thomas und Hartmut

Meinungen, Austausch  
und Diskussionen ...



Kathrin, Herr Häußler

Am Nachmittag fahren wir dann alle gemeinsam nach Giengen zur Firma Steiff. „Knopf im Ohr“ sagt Euch doch bestimmt was und für manche kommen alte Kindheitserinnerung wieder ans Licht. Ich selbst habe in meiner Kindheit sehr viele Stofftiere von Steiff erhalten, so dass ich sagen kann, ich liebe die Stofftiere von Steiff. Angekommen bei der Firma Steiff, ging es auch schon direkt los mit dem Rundgang. Am Ende des Rundganges hatte man die Gelegenheit, die Stofftiere zu kaufen und wer kann da schon vorbeigehen, ohne was zu kaufen? Ich nicht!

Für alle TeilnehmerInnen, ob alt oder jung, war der Besuch bei der Firma Steiff ein großartiges Erlebnis.





Jonathan und Svea



Rainer, Svea und Uli



Nach der Rückkehr zum Hotel haben wir den Tag mit einem köstlichen Abendessen und einer gemütlichen Runde an der Hotelbar ausklingen lassen. Am nächsten Morgen ging es weiter mit unserer alljährlichen Mitgliederversammlung. Danach hieß es wieder Abschied nehmen und jeder machte sich auf die Heimreise. Wir sagen danke an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer: Schön, dass Ihr da wart!

Ohne Euch wäre es nicht zustande gekommen. Herzlichen Dank und bis bald.



Von links nach rechts:

Jens, Miriam, Kay, Svea, Isabel, Rosi, Jonathan, Alice, Ulrike, Michael, Sabine, Hartmut, Andrea, Rainer, Kathrin und Thomas



## Sommertreffen in Gunzenhausen vom 30. Juni bis 2. Juli 2023



Elisabeth Schäuble

Gunzenhausen liegt im fränkischen Seenland und gilt als Tor zum Altmühltal. Hier verbrachten wir ein herrliches Wochenende am Brombachsee.

Unser Hotel Land-Gut-Hotel Adlerbräu befand sich inmitten des Zentrums mit attraktiven Geschäften, Biergärten und Straßencafés und pulsierendem Leben. Ein breites Angebot an Fachgeschäften prägt das Zentrum und lädt zum Shopping ein. Da die Stadt an diesem Wochenende auch ihr Bürgerfest feierte, war ganz schön was los mit vielen Ständen und Programm. Sehr beeindruckend waren die bunten Schirmchen, die den Straßenabschnitt zwischen Marktplatz und Wehrgang zieren. Marktplatz ist nicht etwa ein Platz, sondern die Straßenbezeichnung für die Geschäftsstraße im Zentrum der Innenstadt.



Blick zum Färberturm

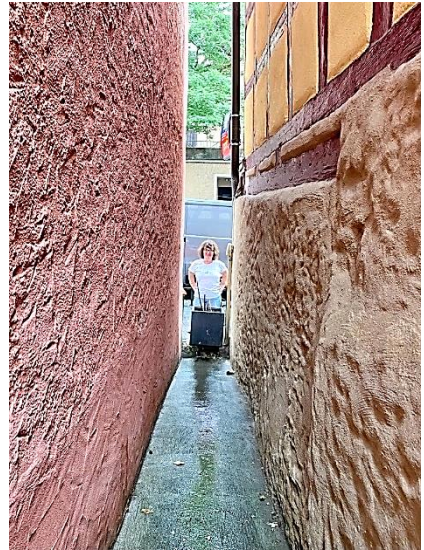
Die Führung endete an der einstigen Stadtbefestigung mit Wehrgang, wo sich auch das Lokal befand, in dem wir wunderbare Burger mit leckeren Pommes und Bier aus dem Steinkrug genossen haben.

Bunte Schirmchen und viele Storchennester



Nachdem die mitgebrachten Fahrräder in der Hotelgarage verstaut waren, und nach einem Begrüßungsumtrunk trafen wir uns zu einer Stadtführung. Bei einsetzendem Regen folgten wir den Ausführungen der Stadtführerin über die Stadtgeschichte, Gebäude und Türme, liefen durch kleine, enge Gässchen vorbei an imposanten Fachwerkhäusern und prächtigen Barockbauten. Viele Spuren der Geschichte sind in Gunzenhausen noch erhalten.

Gut beschirmt und mit Bollerwagen ging es durch die Altstadt ...





... zur einstigen Stadtbefestigung mit Wehrgang.



Rainer



Der Glockenturm



Svea und Marie überreichen der  
Stadtführerin das Honorar



Unser Burgerlokal



Leckere Burger und Bier aus dem Steinkrug



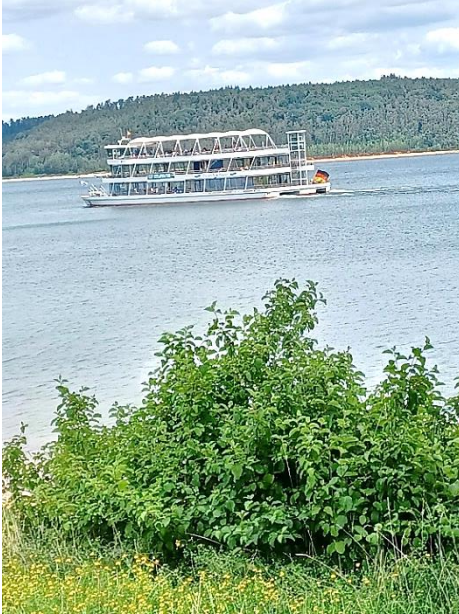
Am Samstag war nun der große Brombachsee unser Ziel. Unser Männer-Team – Kay, Rainer, Hartmut und Stefan – startete bereits vom Hotel aus mit den Fahrrädern und alle anderen fuhren in Fahrgemeinschaft zur Schiffsanlegestelle am großen Brombachsee. Die Männer waren schon da, großes Lob! Während sich die Gruppe *Fahrradtour* startklar versammelte zur Umrundung des Sees, wartete die Gruppe *Seerundfahrt* gespannt auf das Eintreffen des Schiffs. Zu dieser Gruppe gehörte auch ich. Ich staunte nicht schlecht, als der außergewöhnliche Trimaran sich näherte. Drei Decks und ein gläserner Panorama-Aufzug – ein barrierefreies Ausflugsschiff!



Die Gruppe der Seeumradler: Svea, Marie, Stefan, Kay, Rainer, Miri, Christina, Rosi, Hartmut, Uli



## Genussvolle Fahrt mit dem Trimaran. Schiff Ahoi!



Blick zum Ufer





Ganz schön viel Wind auf dem See. Sind das wohl Alice und Jens? Die beiden hatten sich nämlich für den Tag ein Segelboot gemietet.

Nachdem sich die Rad- und Schiffsgruppen wieder nach der Seeumrundung zusammengetroffen hatten, und nach einer gemütlichen Einker am Strand ging´s zurück nach Gunzenhausen.

Hier erwartete uns am Abend eine Bierverkostung der Biermanufaktur Engel. In mehreren Gängen konnten wir verschiedene Biere verkosten, von hell bis dunkel, von Pils bis Kellerbier, von leicht bis kräftig. Der Geschäftsführer gab umfangreiche Erläuterungen zu den Rohstoffen, den Brauverfahren, den verschiedenen Aromen und der Vertriebsphilosophie.



## Bierverkostung



## Von Hell bis Dunkel



## Ein breites Sortiment



Vor der Heimreise am Sonntag trafen wir uns noch im Seminarraum, wo verschiedene Hobbys präsentiert wurden.

Miri berichtete mit vielen interessanten Fotos von ihrem Urlaub auf einem Hausboot in Irland mit ihrer Familie, zusammen mit Uli und Rainer.

Jens hatte ebenfalls Fotos mitgebracht von seinem Tauchkurs in Ägypten und Kay stellte das Kitesurfen vor.

Rosi erläuterte, was in ihrem Garten alles an Kräutern wächst und wofür diese Verwendung finden, z. B. kosmetische Produkte, die sie selbst herstellt.



Von links nach rechts: Georg, Beate, Marie, Miriam, Isabel, Svea, Jonathan, Elisabeth, Kathrin, Alice, Hartmut, Thomas, Jens, Rosi, Christine, Stefan, Kay, Ulrike, Rainer

Es war schön mit Euch. Es war ein tolles, gelungenes Wochenendtreffen und es war für jeden etwas dabei, sowohl für die aktiven wie auch für die weniger mobilen TeilnehmerInnen, ein sportliches, bieriges, geselliges Wochenende.

Vielen Dank den Organisatorinnen für Eure Mühe und Euer Engagement!



## Größer werden mit Voxzogo



Svea und Miriam Höfig

Seit Oktober 2021 ist ein neues Medikament für PatientInnen ab dem 2. Lebensjahr mit Achondroplasie, die sich noch im Wachstum befinden, auf dem Markt.

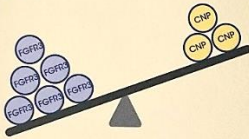
Achondroplasie wird durch eine Genmutation im Wachstumsregulierenden Fibroblasten-Wachstumsfaktor-Rezeptor 3-Gen (FGFR3-Gen) verursacht. Bei Betroffenen mit Kleinwuchs ist dieses FGFR3-Gen durchgehend aktiv, was ein normales Knochenwachstum verhindert. In der Folge bilden sich kürzere Knochen als beim Gesunden aus. Betroffen ist das Wachstum von fast allen Knochen im Körper inklusive des Schädels, der Wirbelsäule sowie der Arme und Beine.

Mit Voxzogo® steht nun erstmals ein Wirkstoff zur Verfügung, der in das Krankheitsgeschehen eingreift. Als aktive Komponente enthält Voxzogo® Vosoritid, ein modifiziertes natriuretisches Peptid vom Typ C (CNP). Dieses CNP bindet an den sog. Rezeptor B für natriuretische Peptide (NPR-B), welcher die Aktivität des FGFR3-Gens reduziert. Infolgedessen wirkt Vosoritid, wie CNP, als positiver Regulator



des Knochenwachstums: Das Knochenwachstum wird angeregt und die Symptome der Krankheit verbessern sich.

Bei Achondroplasie ist der CNP-Signalweg im Körper nicht in der Lage, der übermäßigen FGFR3-Signalgebung entgegenzuwirken



Der CNP-Signalweg im Körper fördert das Knochenwachstum, indem er den FGFR3-Signalen entgegenwirkt



Als CNP-Analogen kann Vosoritid das CNP im Körper unterstützen

Vosoritid unterstützt den CNP-Signalweg im Körper



Vosoritid  
 - - - ohne Achondroplasie  
 — mit Achondroplasie und Vosoritid

1. FGFR3 sendet vermehrt Signale zur Verlangsamung des Wachstums an die Knochen

2. Vosoritid, ein CNP-Analogen, bekämpft gezielt die Ursache der Achondroplasie, indem es hilft, überaktiven FGFR3-Signalen entgegenzuwirken

Quelle: Biomarin, Voxzogo

Voxzogo® wird als subkutane Injektion (ähnlich einer Insulinspritze) in einmal täglicher Anwendung verabreicht. Die Dosierung erfolgt basierend auf dem Körpergewicht und beträgt 15 Mikrogramm pro Kilogramm Körpergewicht pro Tag.

Seinen Nutzen hat das Medikament in Studien an 121 Kindern mit diagnostiziertem Kleinwuchs bewiesen. Nach 52-wöchiger Anwendung stieg die Wachstumsrate unter Vosoritid um ca. 1,57 cm mehr als bei Kindern ohne Behandlung. Die Auswertungen ließen zudem darauf schließen, dass die Verbesserung des Wachstums aufrechterhalten wird.

Nebenwirkungen, wie Blutdruckabfall, Übelkeit oder Schwindel, kommen sehr selten vor.

Mit dieser Behandlung kann lediglich das Längenwachstum von Achondroplasie positiv beeinflusst werden. Ob hierdurch die Knorpelstruktur wie z. B. bei den Wirbelkörpern im Bereich der Lendenwirbelsäule ebenfalls verbessert wird, ist noch offen.

Derzeit sind bereits weitere Pharmahersteller dran, das Medikament als wöchentliche Injektion oder sogar in Tablettenform herzustellen.

Unsere Tochter Svea erhält seit Januar 2023 das Medikament. Wir werden von der Uniklinik Köln betreut. Hier fand auch die Einweisung und die erste Behandlung statt. Nach kurzer Aufklärung und mehrmaliger Übung der Spritzenvorbereitung und der Injektion durch eine Kunsthaut hat Svea ihre erste Spritze erhalten. Das Medikament brennt bei den ersten Behandlungen unter der Haut und ist etwas schmerzhaft. Aber Svea meisterte es souverän. Der behandelte Professor gab uns den Tipp, eine Salbe zur Lokalanästhesie in den ersten Monaten einzusetzen. Diese wenden wir bis heute an. Erste Erfolge sind nach einem Jahr Behandlung deutlich zu sehen. Jedoch können wir sagen, dass Svea seit Januar bis August fast 5 cm gewachsen ist.

Alle 3 Monate findet eine Kontrolle in Köln statt. Hier werden durch Blutentnahme, Größenmessung und Muskelkontrolle die Werte festgehalten.

Die Behandlung mit dem Medikament erfolgt, bis die Wachstumsfuge geschlossen ist, also bis Svea ca. 17 Jahre alt ist.

Bezahlt wird die Behandlung von der Krankenkasse. Eine Packung beinhaltet 10 Spritzen und kostet derzeit 6.600 €. Jedoch ist der Erfolg aus unserer Sicht jeden Preis wert! 😊

Beim BMKF sind derzeit mehr als 200 Kinder erfolgreich in Behandlung. Wir sind gespannt, was die Zukunft bringt.



## Veranstaltungen vom Landesverband Baden-Württemberg



Ulrike Wohlmann-Förster

Gemeinsam mit Euch wollen wir **unser 50-jähriges Jubiläum** vom Landesverband Baden-Württemberg in unserer Landeshauptstadt Stuttgart feiern. Die Veranstaltung findet vom **28.10.2023 bis 31.10.2023 im Maritim-Hotel, Seidenstraße 34, 70174 Stuttgart** statt. Ein tolles Programm erwartet Euch, angefangen von einem Magier, Stadtrundfahrt, Porsche + Daimler-Benz-Museum, Fernsehturm bis ...

***Lasst Euch überraschen!***

Einladungen wurden letzte Woche an Eure Landesvorsitzenden verschickt. Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung.



Gemeinsam planen wir, unser nächstes **Frühjahrstreffen** mit Hauptversammlung vom **15.03.2024 bis 17.03.2024 im Raum Speyer, Mannheim oder Heidelberg** mit dem Landesverband **Rhein-Hessen-Saar** zu veranstalten.

Alle wichtigen Termine findet Ihr auch auf unserer Homepage [www.kleinwuchs.de](http://www.kleinwuchs.de) unter Aktuelles – Terminübersicht. Ansonsten bleibt es dabei, dass die Einladungen an Euch per E-Mail oder per Post verschickt werden.

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme unserer Mitglieder, InteressentInnen und FreundInnen.

Euer Landesvorstand

Isabel, Miriam und Ulrike



# Landesverband Bayern

## Wellness- und Gesundheitswochenende 2023 vom 10. bis 12. März 2023 in Lindau-Zech am Bodensee im Hotel Nagel



André Schäfer

Der Landesverband Bayern begann auch in diesem Jahr 2023 wieder mit seinem jährlichen Wellnesswochenende zur Erholung von Körper und Geist. Dieses Mal trafen wir uns im Örtchen Zech bei Lindau im Hotel Nagel.

Zech ist ein Stadtteil der Großen Kreisstadt Lindau im Grenzbereich zu Österreich, innerhalb der ehemaligen Gemeinde und heutigen Gemarkung Reutin.

Unsere Unterkunft war für dieses Wochenende ein familiengeführtes Hotel im Lindauer Stadtteil Zech. Rund 5 Gehminuten vom Bodensee entfernt, in bester Lage zwischen der Insel Lindau und der Stadt Bregenz in Österreich.



Blick zum „Lindauer Löwe“, der neben dem neuen Leuchtturm als Denkmal die Lindauer Hafeneinfahrt charakteristisch prägt. Sie gilt als Wahrzeichen der Stadt Lindau und schönste Hafeneinfahrt am gesamten Bodensee.

Dieses Mal waren wir wieder zahlreich vertreten. Ein Teilnehmer kam aus der Schweiz, eine Teilnehmerin vom Landesverband Baden-Württemberg und die restlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bayern.

Ein kleiner Teil reiste bereits am Donnerstag an, um sich ein verlängertes Erholungswochenende zu gönnen.



Franz bereitet sich schon einmal aufs Wochenende vor.

Die restlichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer reisten am Freitagnachmittag bei stürmischen Wetterverhältnissen an. Aber der Wettergott meinte es gut und blies sie schnell und sicher zu den bereits am Vortag Angereisten ins Hotel.

Nach und nach traf man sich dann am Nachmittag schon einmal auf ein Getränk an der Hotelloobby und begrüßte sich mit der Vorfreude



auf ein gemeinsames Wiedersehen nach längerer und bei den einen oder anderen schon nach sehr langer Zeit.

Am frühen Abend trafen wir uns an der Hotelrezeption wieder, um in das nahegelegene Restaurant zum Abendessen zu gehen. Mit Vorfreude auf ein gutes Essen und gute Gespräche spazierten wir gemütlich mit der Luftprise des Bodensees ins Restaurant „Strandhaus“, das seit 2010 sein Bestehen hat. Wir wurden sehr herzlich vom Restaurantpersonal begrüßt und stießen auf ein schönes und erholsames Gesundheits- und Wellnesswochenende am schönen Bodensee an.

Gemütliches Beisammensein in einer netten Runde beim Abendessen am Freitag:



Von links nach rechts: Rolf, André, Elisabeth, Monika, Johann, Adelheid, Franz, Silvia, Harald, Liane

Der Bodensee ist der drittgrößte Binnensee Mitteleuropas und wird umschlungen von vier Ländern. Er liegt im Süden Deutschlands, im Norden der Schweiz, im Westen von Österreich und das Fürstentum Liechtenstein ist in unmittelbarer Umgebung. Entsprechend vielfältig und international ist das Angebot rund um den See.

Der erste Programmpunkt nach dem Frühstück am Samstag war ein Vortrag zum Thema „Fit durch das Jahr mit gesunder Ernährung“ von Frau Claudia Zahn, Diplom-Ökotrophologin, die als Ernährungsberaterin tätig ist. Sie informierte uns in Theorie und anhand von Praxisbeispielen zum Thema „gesunde Ernährung und Lebensweise“.



Johann überreicht Frau Zahn ein Präsent als Dankeschön für ihren interessanten Vortrag.

Nach einer kurzen Pause fuhren die meisten von uns am frühen Nachmittag mit privaten Fahrgemeinschaften zur Therme nach Lindau/Bodensee.

4 Stunden hielten wir uns in der Therme auf und genossen die zahlreichen Innen- und Außenbecken: Soleschwebebecken (37°), Quellbecken (40°), Sprudelbecken (36°), Beach-Bar-Becken (35°), Textildampfbad (40°) und Textilsauna (80°).

Erholt und wunderbar entspannt fuhren wir wieder in unser Hotel, um uns für den Abend vorzubereiten.

Unsere Gruppe vor dem Abendessen:



Obere Reihe von links nach rechts: Silvia, André, Rolf, Johann  
Mittlere Reihe von links nach rechts: Elisabeth, Franz, Harald, Monika  
Vordere Reihe von links nach rechts: Liane, Adelheid



Im Laufe des Abends bedankte sich Adelheid recht herzlich bei den beiden Organisatoren Monika und Johann für das schöne und gut gelungene Gesundheits- und Wellesswochenende. Sie überreichte Monika und Johann ein Präsent.



Monika und Johann am Samstagabend beim Auspacken des Präsent als Dank für ihre Organisation



Den Abend ließen wir im Hotel ausklingen. Johann, Franz und André hatten bei einem Billardspiel ihre Freude und ihren Spaß, die anderen saßen beisammen und unterhielten sich.

Am Sonntagmorgen hieß es nach einem ausgiebigen Frühstück leider schon wieder auschecken und sich verabschieden. Man war ein wenig traurig über das viel zu schnell vorbeigegangene Wochenende, aber die Vorfreude auf die nächsten Treffen des Landesverbands Bayern in naher Zukunft milderten den Abschiedsschmerz ein wenig.

„Das Leben ist ein ewiger Abschied. Wer aber von seinen Erinnerungen genießen kann, lebt zweimal.“ (Marcus Valerius Martial)

Das nächste Treffen des Landesverbands Bayern ist ein verlängertes Wochenende am Tegernsee und in seiner Umgebung, es geht vom 29.09. bis 03.10.2023 (Feiertag). Die Organisatorin freut sich auf eine zahlreiche Teilnahme.



## Veranstaltungen von Bayern



Johann Sirch

Vorläufige Planungen des Landesverbandes Bayern:

- 29. September bis 3. Oktober 2023 Herbsttreffen in der Umgebung des Tegernsees
- 25. bis 26. Oktober 2023 ConSozial, Nürnberg
- 11. November 2023 Stammtisch
- 1. bis 3. Dezember 2023 Adventstreffen in Aschaffenburg
- 15. bis 17. März 2024 Wellnesswochenende in Bad Griesbach mit JHV und Wahlen
- 3. bis 6. Oktober 2024 Herbsttreffen in Colmar

## Die persönliche Seite



Erika Fydrich

Mit dem folgenden Gespräch will ich die lockere Reihenfolge fortsetzen, in der langjährige Mitglieder von ihrer persönlichen Seite dargestellt werden. Coronabedingt kam es zu einer längeren Unterbrechung der Interviews.

Alle meine GesprächspartnerInnen sind damit einverstanden, dass Fragen und Antworten so veröffentlicht werden.

Mein Gesprächspartner ist diesmal **Michael Schibel**.

Michael ist seit über 30 Jahren aktives Mitglied im Landesverband Baden-Württemberg, verheiratet und hat eine Tochter. Beruflich ist er bei einer großen Versicherung beschäftigt.

Wer etwas mehr aus dem Leben von Michael erfahren möchte, sollte jetzt weiterlesen ...



Michael Schibel im Interview

**Wofür bist Du in Deinem Leben besonders dankbar?**

*Für meine Familie: Frau und Tochter*

**Gibt es etwas, wovon Du schon lange träumst?**

**Und möchtest Du diesen Traum verwirklichen?**

*Es gibt nichts, was ich verwirklichen möchte.*

**Nimmst Du Shampoo oder Duschgel aus dem Hotelzimmer mit?**

*Ich bin Schwabe, ich kann sowas gebrauchen.*



**Hast Du eine prägnante Kindheitserinnerung?**

*Nach der Hauptschule für Körperbehinderte kam ich auf die Realschule und hatte somit keinen Sonderstatus mehr.*

**Wenn Du Dir eine „Supermacht“ aussuchen könntest, welche würdest Du wählen?**

*Ich möchte allwissend sein, in jedem Bereich.*

**Wie würdest Du Dich in einem Satz beschreiben?**

*Auf das Wesentliche konzentriert, alles andere ist Ballast.*

**Wie oft schaust Du täglich auf Dein Handy?**

*Zu oft!*

**Auf was könntest Du in Deinem Leben nicht verzichten?**

*Auf Frau und Kind.*

**Bist Du auf etwas besonders stolz an Dir?**

*Ich habe mit meiner Familie vieles erreicht.*

**Wenn Du einen Tag in Deinem Leben wiederholen könntest, welcher wäre es dann?**

*Die Geburt von meiner Tochter Sarah.*

**Was ist Deine größte Angst?**

*Nicht mehr Herr meiner Sinne zu sein, dement zu werden.*

**Was hast Du von Deinen Eltern über das Leben gelernt?**

*Selbstständigkeit.*

**Wer war der Held in Deiner Kindheit?**

*Pippi Langstrumpf: Mach Dir die Welt, wie sie Dir gefällt.*



**Was bringt Dich zum Lachen?**

*Gute Unterhaltung mit netten Leuten.*

**Was bestellst Du Dir im Restaurant?**

*Viel zu oft Fleisch.*

**Gibt es etwas, was Du heute anders machen würdest als früher?**

*In den jungen Jahren mehr Sport machen.*

**Der Sinn des Lebens?**

*Lebe, so wie es Dir guttut.*

**Warum bist Du Mitglied beim VKM?**

*Um andere kleinwüchsige Menschen kennen zu lernen, wie die ihr Leben meistern.*

**Was würdest Du jungen kleinwüchsigen Menschen mit auf den Weg geben?**

*Freundschaften zu schließen mit kleinwüchsigen und nicht kleinwüchsigen Menschen.*

**Was ist Dein Lebensmotto?**

*Lebe so, wie es Dir gefällt.*

**Drei Begriffe, woran denkst Du dabei: Zeit – Glück – Stille?**

**Zeit:** *zu wenig für die Familie*

**Glück:** *Gesundheit meiner Familie*

**Stille:** *benötige ich öfters, nehme diese zu wenig in Anspruch.*

**Wo bist Du gerne?**

*Im Urlaub am Meer.*

**Wie groß bist Du eigentlich?**

*130 cm.*

# Landesverband Kurhessen-Harz

## Wochenendtreffen mit Hauptversammlung in Bad Salzdetfurth vom 24. bis 26.03.2023



Christiane Göldner

Aus langer Tradition haben wir auch in diesem Jahr die Hauptversammlung unseres Landesverbandes wieder mit einem Wochenendtreffen verbunden. Das Hotel KRONPRINZ in Bad Salzdetfurth bietet uns die besten Bedingungen dafür. Leider waren auch in diesem Jahr wieder Wahlen bei unserer HV nötig. Durch den Tod unseres Schriftführers war dieses Amt neu zu besetzen und im Nachgang mussten neue Kassenprüfende gewählt werden. Als neue



Christiane, Lydia, Ina



Schriftführerin wurde Ina Neufrau gewählt. Wir freuen uns auf die gemeinsame Vorstandsarbeit!

Folgende Wochenendtreffen haben wir geplant:

- 23.09.2023 Radtour in Hannover
- 19.01. – 21.01.2024 Neujahrstreffen im Harz-Umland
- 15.03. – 17.03.2024 Landesmitgliederversammlung in Bad Salzdetfurth

Nach der Hauptversammlung war Erholung angesagt. Im Solebad von Bad Salzdetfurth konnten wir schwimmen und uns in der Saunalandschaft entspannen. Auch beim gemeinsamen Abendessen hatten wir noch viel Spaß. Vielen Dank an Lydia und Olaf für die – wie gewohnt – gute Organisation des Wochenendtreffens!

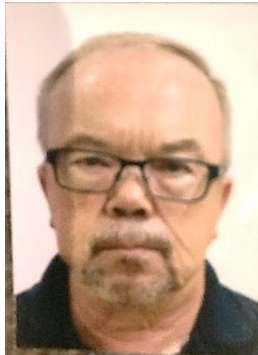


Von links nach rechts: Margret, Kerstin, Ina, Florian, Jaqueline, Heike, Christiane, Olaf, Luna, Lydia, Frank, Ivonetta, Wolfgang, Sylvia



# Landesverband Nordrhein-Westfalen

## Minigolf Spielen in Köln



Uwe Smit

Moin aus Ostfriesland!

Schon mehrfach durfte ich am Minigolf Spielen in Köln, Freizeitinsel GROOV, Am Markt teilnehmen.

Diesmal hat sich das Orgateam auf Empfehlung eines Mitglieds mal für etwas Neues entschieden und dieses Jahr findet unser Minigolf-Spielen in Düsseldorf statt, und zwar im Südpark, In den Großen Bänden.

Hierbei handelt es sich um eine große Freizeitanlage der Stadt Düsseldorf, woran der Minigolfplatz mit angeschlossen ist. Die Anlage und auch das dazugehörige Café wird integrativ geführt und gibt Menschen mit verschiedenen Behinderungen die Möglichkeit zur Teilhabe am Arbeitsleben sowie zur Förderung und Entwicklung von Leistungsvermögen und Persönlichkeit.

Wer im Netz schauen will, bitte schön: <https://www.wfaa.de>

Die Anlage liegt sehr schön und behindertengerecht angelegt in der Natur des Parks:



Quelle: <https://www.wfaa.de/entspannen-und-einkaufen/der-suedpark/minigolf-spass-und-integration/>

Viele Mitglieder des Landesverbands NRW sind dem Ruf gefolgt und ein Mitglied aus Baden-Württemberg ist auch gekommen und hat auch noch glatt den ersten Preis gewonnen:

1. Platz: Jürgen Schinke
2. Platz: Marco Grieger
3. Platz: Verena Pauen

Nach dem Minigolf sind wir noch gemeinsam zum Restaurant *Stoffeln* in der angrenzenden Kleingartensiedlung (nur 200 m) gegangen und haben den Tag mit leckerem Essen und ein paar Kaltgetränken ausklingen lassen.

Uns hat der Minigolfplatz und die ganze Anlage sehr gut gefallen und wir werden jedes Jahr dort spielen wollen, wenn möglich.

Für mich ein schöner Tag und gerne wieder!

Danke nochmal an das Orgateam!



## Ausflug zum Museum „Zeitreise Strom – Das Deutsche Elektrizitätsmuseum“ in Recklinghausen



Sabine Wachenfeld

Am 17.06.2023 haben wir uns am frühen Nachmittag vor dem Strommuseum getroffen. Nachdem alle 13 TeilnehmerInnen angereist waren, gab es erstmal in der Cafeteria des Museums eine Stärkung mit Kaffee, Tee und leckerem Kuchen.



Von links nach rechts:  
Verena, Gundula, Christel,  
Lisa



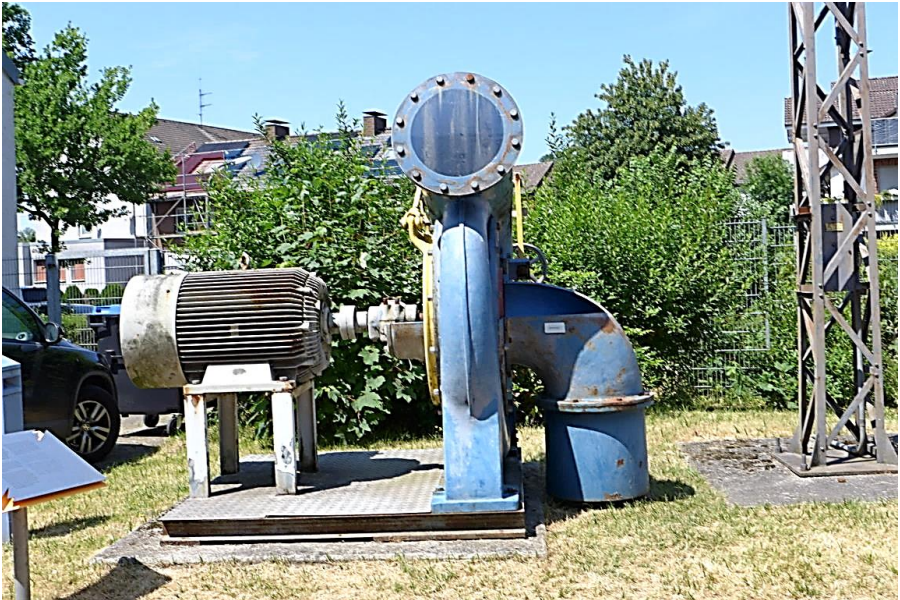


Sabine, Horst, Dirk, Gerda, Angelika, Anja

Danach begaben wir uns mit Stefan W., einem netten Mitarbeiter des Museums, auf die Zeitreise Strom.

Die Führung begann draußen, um etwas über das Umspannwerk und das Museum im Allgemeinen zu erfahren. So bekamen wir erstmal einen Eindruck zu Funktionalität (es wird dort immer noch für einen Teil der Stadt Recklinghausen Strom produziert) und der besonderen Fassade des unter Denkmalschutz stehenden Hauptgebäudes. Ferner erzählte uns der Mitarbeiter, dass seinerzeit Kohle zur Stromerzeugung genutzt wurde und diese mit Lastkähnen auf dem nahegelegenen Fluss angeliefert wurde. Der Kohlestaub sorgte dafür, dass die Umgebung – und meistens auch die frisch gewaschene Wäsche an

der Leine – entsprechend dreckig wurde und somit der „Kohlenpott“ seinem Namen alle Ehre machte.



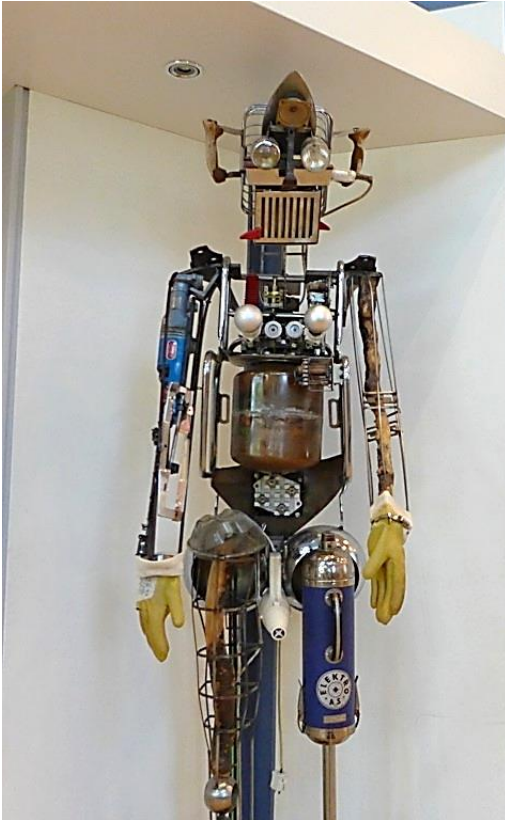
Strommaschine

Weiter ging's innerhalb des Gebäudes zu den Blitzkugeln. Ein interessantes Schauspiel bot sich uns hier und wir hörten Wissenswertes zu Stromspannungen und welche Spielereien mit diesen Kugeln möglich sind.



Blitzkugeln

Barrierefrei ging es vorbei an alten Turbinen und dem dazugehörigen „Riesenwerkzeug“ zu einer Straßenbahn aus dem Jahr 1916. Diese stand in einem historisch nachempfundenen Straßenzug mit Kopfsteinpflaster, alten Straßenlaternen und einer Ladenzeile. In der Schaufensterauslage waren strombetriebene Haushaltsartikel aus alten Zeiten zu bewundern. An diesem Info-Punkt hörten wir etwas zu den ersten Straßen- und Weihnachtsbeleuchtungen und der Einrichtung von Elektromobilität zum Betrieb von Straßenbahnen in den Städten. Über die Funktionalität einer historischen Straßenleuchte wurde berichtet und diese sogar für uns eingeschaltet. Sehr beeindruckend waren der bei Betrieb entstandene Lichtbogen und die brummenden Geräusche, um lediglich ein diffuses Licht zu erzeugen.



Strommann

Die nächste Station lag in der ersten Etage, die wir mittels gläsernem Fahrstuhl erreichten. Da nicht alle gleichzeitig in den Aufzug passten, wurde die Zeit, bis alle oben waren, mit 50er/60er-Jahre-Musik aus der alten Seeburg-Jukebox verschönert. Die Oldie-Playlist hat manchem wohl nicht so ganz zugesagt, was andere jedoch nicht vom Swing und Twist abgehalten hat.

Auf dieser Etage gab es allerhand zu bestaunen. Neben vielen Ausstellungsstücken waren hier Themenecken aufgebaut – unter anderem eine urige Eckkneipe, eine 60er/70er-Jahre-Küche und ein Friseurladen. Bei Letzterem mussten wir alle schmunzeln, erinnerten doch die hier ausgestellten ersten elektrisch betriebenen Trockenhäuben und Lockenwickler eher an Folterinstrumente. Sie waren klobig und hatten technisches Design, es gab viele dicke Drähte sowie Schalter, und wie es um die Sicherheit bestellt war, darüber mochten wir lieber gar nicht weiter nachdenken ...



Wir kamen zu dem Schluss, dass die heutigen Elektro-Geräte glücklicherweise wesentlich einfacher in der Handhabung, sicherer und platzsparender sind.

Ein weiteres Highlight war das kleine Kino mit alten Werbefilmen, eine interaktive Zeittafel und der Einblick in die Anfänge der Spielekonsolen.

Alles in allem hatten wir eine Zeitreise durch Kultur-, Sozial- und Technikgeschichte gemacht und einen Einblick bekommen, wie der Strom unseren Alltag und die Arbeitswelt im Laufe der Zeit verändert hat.

Nach so viel Input haben wir den Abend gemütlich im nahegelegenen Ristorante Antica Roma ausklingen lassen.



## Besuch des Kölner Doms



Gundula Hoffmann

Der Dom ist DAS weltweit bekannte Wahrzeichen Kölns, UNESCO-Weltkulturerbe und wird jährlich von über 600 Millionen Menschen besucht.



Westfassade – Kölner Dom

„Da simmer dabei, dat is prima!“ Am 15.07.2023 trafen sich 12 VKM-Mitglieder und InteressentInnen im Dom-Forum und bei strömendem Regen ging es mit unserer Domführerin los, einmal quer über den Platz Richtung Dom. Besonders bei Regen sieht der Dom sehr dunkel und mächtig aus. Nun, immerhin wurde der Grundstein im „dunklen“ Mittelalter (1248) gelegt, um so verblüffender ist es, wenn man eintritt. Er wirkt noch riesiger und ist aufgrund des gotischen Baustils mit

vielen sehr langen Fenstern sehr hell! Zunächst baute man fast 300 Jahre lang am Dom, bis (auch damals schon) das Geld ausging. Fast 300 Jahre lang prägte der unfertige Dom mit Baukran das Stadtbild Kölns, bis die Bautätigkeit wieder aufgenommen wurde und der Dom 1880 vollendet wurde. Doch stehen bis heute noch immer wieder Baugerüste, weil Zeit und Umweltverschmutzung ständige Ausbesserungsarbeiten erforderlich machen.



Unfertiger Dom mit Baukran

In den 1 ½ Stunden Führung haben wir sehr viel Beeindruckendes erfahren.

Die Hauptattraktion im Kölner Dom ist der goldene Dreikönigenschrein (mit viel Gold, unzähligen Edelsteinen, Kameen und Halbedelsteinen verziert), der die Gebeine der Drei Heiligen Könige aufbewahrt. Ursprünglich waren die Gebeine in Mailand, dann aber in Köln. Die eine Seite sagt, sie wurden verschenkt, die andere Seite sagt, sie wurden geraubt ... 1906 einigte man sich und es wurden ein paar Gebeine zurück geschenkt. Reliquien besuchen war im Mittelalter sehr beliebt. Für Köln aber bedeutete es, dass so viele Pilger kamen, dass ein größeres Gebäude erforderlich wurde, so dass dies u. a. ein Grund war, weswegen man ein so großes Bauvorhaben vorgenommen hat.

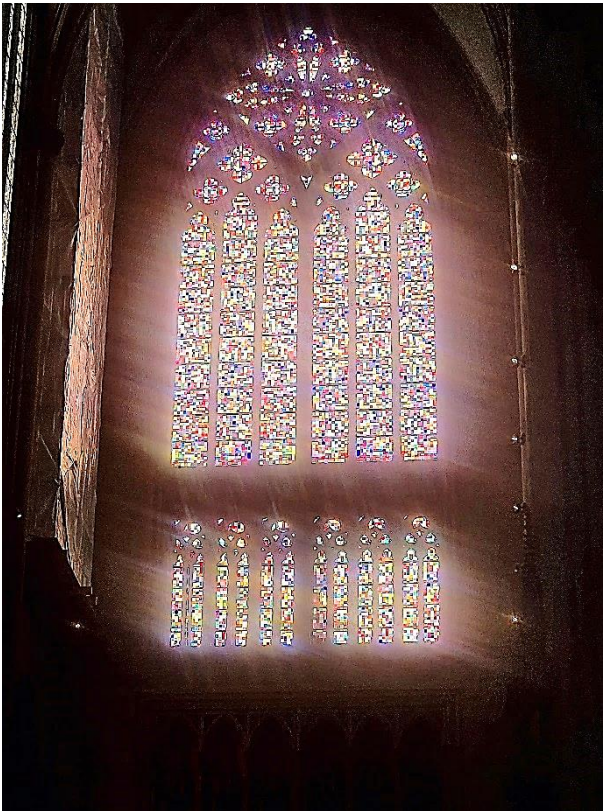


Im Inneren des Doms



Über die Fenster, die einen ja schon beim Eintreten überwältigen, gibt es auch unendlich viel zu berichten, hier ein paar Besonderheiten:

Während des Zweiten Weltkrieges haben umsichtige Domliebhaber schon frühzeitig angefangen, einige Fenster auszubauen, so dass etliche Fenster aus dem Mittelalter das Bombardement gut überstanden haben und erhalten geblieben sind. Obwohl sie so alt sind, haben sie bis heute ihre enorme Strahlkraft bewahrt. Leider sind dennoch viele Fensterbilder unwiderruflich verloren gegangen und wurden später hell verglast.

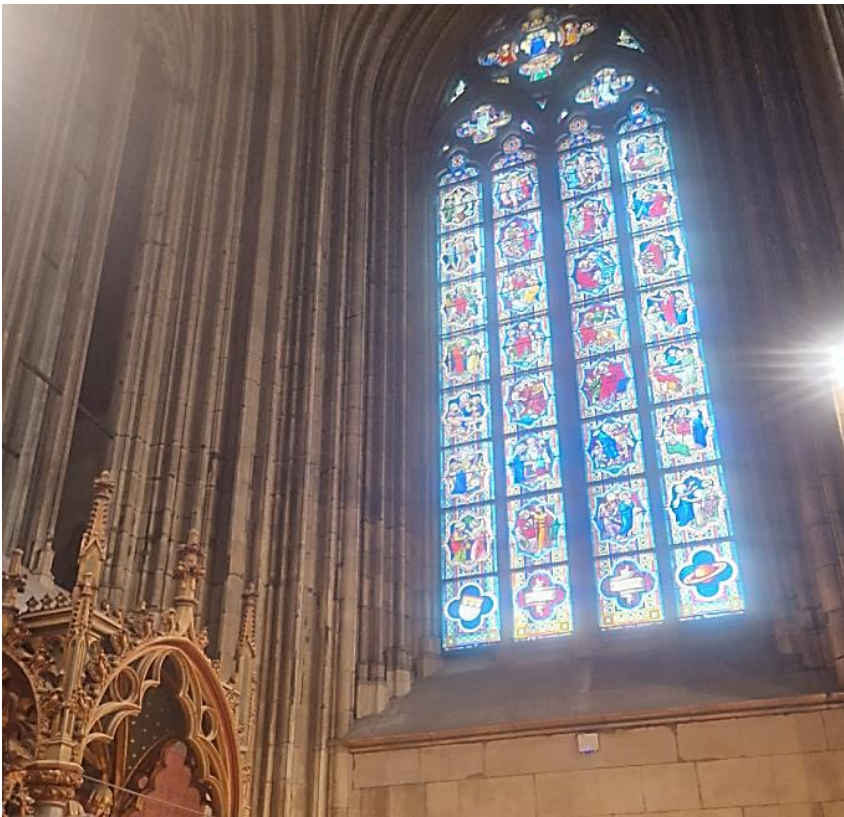


Richter-Fenster

Eines dieser Fenster sollte neu ausgestaltet werden. Das sogenannte Richter-Fenster hat für viel Streit gesorgt. Es standen drei Entwürfe zur Auswahl. Wir haben die Modelle von der Domführerin gezeigt bekommen und selbst wir konnten uns nicht einigen, welches Modell das Schönste sei, und so ist auch die Wahl des Domkapitels für ein kunterbuntes Fenster aus 72 Farben und über 11.000 Quadraten bis heute sehr umstritten. Mir hat es

gut gefallen und ich konnte nachvollziehen, dass je nach Sonnenstand das Fenster extrem unterschiedliche Stimmungen schafft.

Und schon immer war es so: Wer etwas auf sich hielt und das entsprechende Geld hatte, stiftete dem Dom ein Kirchenfenster und verewigte sich darin mit seinem Familien- oder Zunftwappen. Selbst in neuerer Zeit hat es sich ein Ehepaar nicht nehmen lassen, ein Fenster zu stiften. Da das gegründete Elektronikfachgeschäft sehr erfolgreich lief und das Ehepaar kein Familienwappen besitzt, wurde ihr Firmenlogo im Kirchenfenster eingearbeitet: Saturn mit Ringen!



Saturn-Fenster

Nach so vielen Informationen in der 1½-stündigen Führung hatten wir noch ein bisschen Zeit, um den Dom selber zu erkunden, Bilder von drinnen und draußen aufnehmen zu können oder einfach im naheliegenden Café einen Kaffee zu trinken. Gegen 17:30 Uhr haben wir uns im *Gaffel* am Dom wiedergetroffen und bei deftiger Brauhauskost den Tag ausklingen lassen. Das *Gaffel* an sich ist auch einen Besuch wert: uriges Inventar, enormer Trubel, die Vielfalt der Besuchertypen und flitzende Kellner mit ihrem flotten Kölsch (Wort und Flüssigkeit).

Kurz gesagt, es war insgesamt wieder ein sehr schönes und kurzweiliges VKM-Treffen.

Vielen Dank an Verena, die das Treffen organisiert hat!



## Besuch des Kölner Doms



Christel Meuter

Wir trafen uns am 15.07.2023 zur Besichtigung des Kölner Doms im Dom-Forum.



Zur besseren Verständigung bekamen wir alle Empfangsgeräte mit Kopfhörer. Dann konnte es losgehen und es wurde uns einiges über die Geschichte dieser Kirche erzählt:

Von links nach rechts: Angelika, Christel, Marco, Mike, Sandra, Verena Z. und Verena P.



Der Kölner Dom ist die Kathedrale (Bischofskirche) des Erzbistums Köln und steht unter dem Patronat des Heiligen Petrus. Mit dem Bau dieses Wahrzeichens der Stadt wurde 1248 begonnen, doch es dauerte 632 Jahre, bis das Werk endlich fertiggestellt war. Doch auch seit seiner Vollendung ist er nicht wirklich fertig – und wird es wohl auch nie werden. Der Dom wird auch als "ewige Baustelle" bezeichnet, da er permanent ausgebessert werden muss. Ist man an einer Stelle fertig, bröckelt es an der nächsten. Es gibt eine Sage, nach der Köln in dem Moment untergehen werde, wenn er fertiggestellt sein wird.

Er zählt seit 1996 zum UNESCO-Weltkulturerbe und zu den meistbesuchten Sehenswürdigkeiten Deutschlands. Er ist das Wahrzeichen von Köln. In vielen Liedern u. a. von den Hönern und den Bläck Fööss wird er besungen.

Wir haben viel erfahren über die verschiedenen Sehenswürdigkeiten, die sich im Kölner Dom befinden:

### **Der Schrein der Heiligen Drei Könige**



Dreikönigenschrein

Er gilt als der größte Reliquien-schrein der westlichen Welt. Hier sollen sich die Gebeine der Heiligen Drei Könige befinden.

## **Mittelalterliche Fenster des Kölner Doms**

Einige der Fenster stammen aus dem 14. Jahrhundert und lassen sich anhand der verschiedenen Wappen datieren. Sie wurden vor den Luftangriffen der Alliierten im Jahr 1944 entfernt, so dass die beeindruckenden Glasmalereien bis heute erhalten geblieben sind.

## **Schatzkammer der Kathedrale**

Die Domschatzkammer beherbergt kostbare Reliquiare, liturgische Geräte, Handschriften, Gewänder und Insignien der Erzbischöfe und Domgeistlichen vom 4. bis ins 20. Jahrhundert.

## **Größte schwingende Glocke der Welt**

Der Südturm beherbergt die größte schwingende Glocke der Welt. Sie ist 3,20 m hoch und 3,22 breit. Von den Kölnern wird sie liebevoll dicker Pitter = dicker Peter genannt.

Nach der offiziellen Führung hatten wir noch Zeit zur eigenen Verfügung. Die einen erkundeten den Dom noch einmal auf eigene Faust, andere bummelten durch die Stadt und wieder andere ließen es sich gut gehen im gegenüberliegenden Café Reichard.

Zum Abschluss trafen wir uns alle im traditionellen Brauhaus Gaffel, einem urigen Wirtshaus, das sich zwischen Bahnhof und Dom befindet. Hier gibt es neben typischen kölschen Gerichten und Getränken das Bier Kölsch und sogar eine barrierefreie Toilette. In der Kneipe war es sehr trubelig. Ich hatte das Gefühl, ganz Köln traf sich hier.

Danach machten sich alle wieder auf den Heimweg.

Das Treffen wurde von Verena Pauen super vorbereitet und durchgeführt!

Fotos: Udo Thomaschewski

# Landesverband Rheinhessen-Saar

## SAVE THE DATE



Sandra Berndt

### **10. Dezember 2023**

Virtuelle Weihnachtsfeier – nähere Infos folgen!

### **15. bis 17. März 2024**

Mitgliederversammlung mit Neuwahlen

Wochenendtreffen zusammen mit dem Landesverband Baden-Württemberg im Raum Speyer – nähere Infos folgen!

Herzliche Grüße und bis bald!

Eure

*Sandra Berndt*

*(Landesleiterin Rhein-Hessen-Saar)*



# Interessantes aus den Medien

## Wie das Heimwegtelefon Frauen nachts hilft

Der späte Nachhauseweg ängstigt viele Menschen – auch Männer. Ein ehrenamtliches Angebot bietet Begleitung an.

Elisabeth Jessen

**HAMBURG.** Der Nachhauseweg in einer unbelebten Gegend ist für viele Frauen, aber auch für etliche Männer in der Nacht mit einem Gefühl der Unsicherheit verbunden. In Unterführungen, auf dunklen Straßen, in Parks – vor allem in der Dunkelheit befürchten Mädchen und Frauen, Opfer von Übergriffen zu werden. „Frauen fühlen sich nachts in der Öffentlichkeit deutlich unsicherer als Männer“, heißt es in der im November 2022 veröffentlichten Dunkelfeldstudie „Sicherheit und Kriminalität in Deutschland“ des Bundeskriminalamts (BKA) von November 2022.

In Hamburg zählen laut einer Umfrage, die die Kinderrechtsorganisation Plan International durchgeführt hat, beispielsweise Hansaplatz, Steindamm, Hauptbahnhof, Hachmannplatz, Diebsteich, aber auch Kieler Straße, Elbgaustraße oder die Reichsbahnstraße zu den sogenannten Angsträumen. Die in der Umfrage am häufigsten genannten Gründe für ein unsicheres Gefühl waren Begegnungen mit Personengruppen, die Alkohol oder Drogen konsumieren, aber auch schlecht beleuchtete Wege und Parks sowie einsame Gegenden, wo man im Notfall nicht auf Hilfe hoffen könnte.



Um sich vor Kriminalität zu schützen, meidet laut der BKA-Dunkelfeldstudie ein Großteil der Bevölkerung nachts sogar bestimmte Orte (44 Prozent) oder die Nutzung von Bussen und Bahnen (37 Prozent), dies gilt insbesondere für Frauen. Für jene Menschen, die sich auf dem Nachhauseweg unsicher fühlen, ist das bundesweit erreichbare Heimwegtelefon gedacht.

Die Hamburger Studentin Chiara Marino hat sich jüngst in ihrem Soziologiestudium mit dem ehrenamtlichen Angebot befasst. Ihr Thema: „Subjektive Unsicherheiten von Frauen im öffentlichen Raum und das Heimwegtelefon e. V. – eine infrastruktursoziologische Untersuchung“. Paradox sei, dass Frauen nach aktueller und auch früherer Kriminalstatistik eher im privaten als öffentlichen Raum gefährdet sind“, sagt Marino. Sie kenne das Gefühl der Unsicherheit aber selbst, sagt sie. Das bestehe nie an Orten, die nachts belebt seien, so wie im Berliner Stadtteil Wedding, wo sie früher mal lebte. „Ich hatte nie Angst, weil immer Läden offen waren und immer irgendjemand erreichbar war.“ Aber auf ihrem Nachhauseweg in Eidelstedt gebe es keine Bars oder Restaurants. Nach 21 oder 22 Uhr sei da nichts mehr los auf der Straße, da rufe sie gegebenenfalls auch beim Heimwegtelefon an.

Das bundesweit tätige Heimwegtelefon wurde 2011 gegründet und ist seit 2021 ein gemeinnütziger Verein mit mehr als 100 ehrenamtlichen Telefonistinnen und Telefonisten. Finanziert wird die Arbeit durch Sponsoren. Menschen, die sich unterwegs unsicher fühlen, können bei einer zentralen Telefonnummer anrufen, die sonntags bis donnerstags jeweils von 20 bis 24 Uhr und freitags und sonnabends von 20 bis 3 Uhr besetzt ist. Die Telefonistinnen und Telefonisten begleiten die Anrufenden auf ihrem Weg, während sie in regelmäßigen Abständen nach dem genauen Standort fragen, um diesen im Notfall der Polizei oder anderen Rettungskräften übermitteln zu können. „Wir können Momenthilfe geben“, sagt Vereinssprecher Daniel. „Es beruhigt die Anrufer, wenn sie wissen, dass es jemanden gibt, der



Unterstützung organisieren kann, wenn etwas passiert.“ Vielen helfe es auch, dass sie ihr Gefühl der Unsicherheit mit einer Person teilen können. „Wenn jemand sagt, da fährt immer ein Auto an mir vorbei, dann kann da jemand vielleicht nur einen Parkplatz suchen“, sagt der Sprecher. Oft fehle in solchen Situationen das rationale Handeln. „Bei uns muss sich niemand rechtfertigen, dass er sich Sorgen macht.“ Und er könne eine Personenbeschreibung durchgeben. Das beruhige Menschen, die am Anfang oft sehr aufgelöst seien. „Viele können wir weglenken aus dieser Angstspirale. Die hätten den Weg auch ohne uns geschafft, aber mit ganz viel Angst!“

### **Die Ehrenamtlichen sind mehrheitlich jung, aber auch Ältere engagieren sich**

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Heimwegtelefons müssen ein polizeiliches Führungszeugnis vorlegen und werden nach Angaben von Daniel ausführlich geschult. Jeder Neuling, die beim Heimwegtelefon „Küken“ genannt werden, bekommt einen Paten, „und in die ersten Telefonate gehen die beiden gemeinsam rein. Das ‚Küken‘ geht ans Telefonat, wir haben die Möglichkeit, uns auf das Telefonat draufzuschalten. Das machen wir so lange, bis das ‚Küken‘ sich sicher fühlt und wir Erfahrenen ein gutes Gefühl dabei haben“, sagt der auch solche Sprecher.

Die Riege der Ehrenamtlichen sei bunt gemischt: „Das geht quer durch die Gesellschaft. Wir haben Leute nach dem Abi, aber, die im Berufsleben stehen oder im Vorruhestand.“ Tendenziell engagierten sich aber mehr junge als ältere Ehrenamtler – mit einem leichten Frauenüberhang.

Auch von Hamburgerinnen und Hamburgern werde das Angebot regelmäßig genutzt, sagt Daniel. „Im Sommer ist wesentlich mehr los als jetzt, vermutlich, weil dann einfach mehr Leute draußen unterwegs sind.“ Ab 22, 23 Uhr häuften sich die Anrufe, wenn jemand noch unterwegs, aber vielleicht keiner aus dem Freundeskreis mehr erreichbar ist. Dann seien er und seine Mitstreiterinnen und Mitstreiter vom Heimwegtelefon gefragt. In einer Sommernacht seien es etwa 90 Anrufe pro Nacht, in der kälteren Jahreszeit etwa 30 bis 40. An den Wochenenden sind seinen Angaben zufolge sechs Telefonistinnen und Telefonisten parallel im Dienst.

Im vergangenen Jahr bekam das Heimwegtelefon insgesamt 8010 Anrufe von 3630 Menschen, die im Schnitt 25 Jahre alt waren. Nur in 17 Fällen hätten sie während eines Anrufs den Notruf kontaktiert, elfmal die Polizei, sechsmal einen Rettungsdienst, sagt der Sprecher. Männer haben seinen Angaben zufolge oft größere Hemmungen, Angst zu zeigen und anzurufen. „Männer sind per se nicht sicherer in der Nacht.“ 2022 waren 75 Prozent der Anrufenden weiblich, 22 Prozent männlich und drei Prozent divers.

Chiara Marino erzählt von einer unangenehmen Situation, als sie dann das Heimwegtelefon nutzte: „Ich bin spät nach Hause, da war eine Gruppe von Männern, die mich von der Seite angequatscht haben. Die haben gesehen, dass ich telefoniere.“ Und vielleicht deshalb hätten die Männer sie in Ruhe gelassen. Das Telefonieren habe ihr ein gutes Gefühl gegeben, sagt die Studentin: „Man ist im Gespräch und die Gesprächspartner vom Heimwegtelefon halten es gut in Gang.“ Sie habe es schon vielen Freundinnen empfohlen, weil viele erzählten, dass sie sich nachts allein unsicher fühlen.



## **Bauliche Veränderung im öffentlichen Raum reichen nicht**

Die Studentin zitiert die Soziologin Dr. Renate Ruhne, der zufolge bisherige Maßnahmen überwiegend auf baulich-räumlichen Veränderungen fokussiert waren (etwa durch Frauenparkplätze), um mehr Sicherheit im öffentlichen Raum zu schaffen, anstatt eine breite gesellschaftliche Veränderung des Machtungleichgewichts zwischen Männern und Frauen zu erzielen. Dabei führten die allein auf den Schutz und Überwachung der Frau fokussierten Angebote zur Erhöhung der subjektiven Sicherheit im nächtlichen öffentlichen Raum dazu, dass die Geschlechterverhältnisse zwischen Männern und Frauen verborgen blieben, kritisiert Ruhne.

Chiara Marino hat festgestellt, das Heimwegtelefon könne in akuten Situationen der Unsicherheit in den Abendstunden im öffentlichen Raum eine Lösung bieten. Allerdings könne das Angebot „die gesellschaftlichen, sozialen, historischen und politischen Ursachen des Problems nicht lösen“.

„Für uns zählt, dass die Anrufer sagen, es hat mir geholfen“, sagt Vereinssprecher Daniel.

Die Nummer des Heimwegtelefons steht deutschlandweit kostenfrei zur Verfügung und ist zu folgenden Zeiten erreichbar: So bis Do von 20 bis 24 Uhr, Fr und Sa von 20 bis 3 Uhr unter 030/12 07 41 82. Weitere Infos unter <https://heimwegtelefon.net>

Quelle: Nr. 59, Hamburger Abendblatt 9, 10. März 2023



## Historisches Museum Frankfurt für seine Barrierefreiheit gewürdigt

Frankfurt (kobinet) Für seine vorbildliche barrierefreie Gestaltung hat Hessens Wirtschaftsstaatssekretär Philipp Nimmermann das Historische Museum Frankfurt (HMF) gelobt: "Auf Barrierefreiheit ist nicht jeder Gast angewiesen, aber für alle bedeutet sie mehr Komfort – deswegen ist sie ein wesentlicher Beitrag zur Weiterentwicklung des hessischen Tourismus“, sagte Nimmermann bei einem Besuch des Museums.

Das Historische Museum Frankfurt verfolge das Konzept des „inklusi-ven Museums“. Sein Ziel sei es, mit Ausstellungsgestaltung, Programm und Sammlung alle Bevölkerungsgruppen anzusprechen. Dies umfasse etwa eine ausreichende Zahl von Sitzgelegenheiten, ein klares Leitsystem, gut lesbare und verständliche Texte, Angebote für verschiedene Sinne, vielfältige Touren mit Multimedia-Guide und sensibilisiertes Personal. Das Museum wurde 2018 mit dem Anerkennungspreis des Hessischen Staatspreises „Universelles Design“ ausgezeichnet und trägt das Prädikat „Reisen für alle“.

Nimmermann rief die hessischen Tourismusbetriebe auf, diesem Beispiel zu folgen: „Derzeit steht der Tourismus vor enormen Herausforderungen. Umso wichtiger ist es, ihn strategisch weiterzuentwickeln – unter anderem mit systematischer Qualitätsorientierung.“ Er verwies auf die vom Land geförderte Initiative „Qualität kompakt“ des Hessischen Tourismusverbands (HTV), des Hotel- und Gaststättenverbands DEHOGA Hessen und der Hessen Agentur. „Qualität kompakt“ bündelt die unterschiedlichen Klassifizierungs- und Zertifizierungssysteme, so dass die Betriebe Beratung und Betreuung aus einer Hand bekommen: „Das ist eine beträchtliche Erleichterung, die es so nur in Hessen gibt“, sagte der Staatssekretär.



Jan Gerchow, Direktor des Historischen Museums Frankfurt, äußerte die Überzeugung, dass auch Barrierefreiheit im Kulturbereich nur gemeinschaftlich gelingen kann: „Wir stehen in engem Austausch mit anderen Museen, die sich ebenfalls stärker öffnen und barrierefreier werden wollen. Durch die Zertifizierung nach ‚Reisen für alle‘ gemeinsam mit über 20 ganz unterschiedlichen touristischen Betrieben in Frankfurt ist unser Netzwerk gewachsen. Wir können viel voneinander lernen und gemeinsam mehr erreichen, wenn es um die Teilhabe aller Menschen am kulturellen Leben geht.“

Der Besuch war Teil der Aktionswoche „Alter besser machen“ der Hessischen Landesregierung. Im Mittelpunkt standen zukunftsweisende Konzepte für eine älter werdende Gesellschaft – wie das Projekt „Kennst du noch?“ im Historischen Museum. Bei diesem einzigartigen Angebot für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen steht das biografische Erinnern mithilfe von Alltagsgegenständen der 1950er bis 1979er Jahre im Mittelpunkt. „Es geht um die Frage: Wie ermöglichen wir ein selbstbestimmtes Leben im Alter für jeden Einzelnen von uns?“, erläuterte der Staatssekretär. „Barrierefreiheit wird dabei immer wichtiger.“

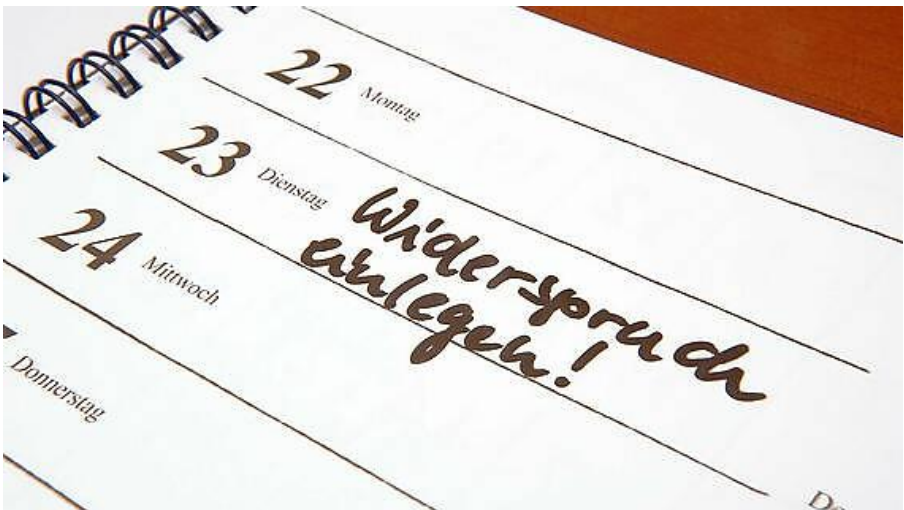
Quelle: kobinet-Nachrichten, Ottmar Miles-Paul, 23.03.2023  
<https://kobinet-nachrichten.org/2023/03/23/historisches-museum-frankfurt-fuer-seine-barrierefreiheit-gewuerdigt/>

# GESUNDHEIT

## Keine Angst vor Widerspruch

### Was man tun kann, wenn die Krankenkasse einen Antrag ablehnt

Eine ganze Reihe von Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen gibt es nur auf Antrag. Nicht immer werden diese bewilligt. Doch Patientinnen und Patienten können sich wehren, wenn ihre Kasse die Kosten nicht übernehmen will. Die VdK-Zeitung erklärt, wie man dabei vorgeht.



© IMAGO / Steinach

Hilfsmittel wie etwa Hörgeräte, Rollatoren und Rollstühle, eine Reha, aber auch Zahnersatz, Fahrtkosten oder eine Psychotherapie müssen im Vorfeld bei der Krankenkasse beantragt werden. Die Antragstellung sollte immer schriftlich erfolgen. Die Kasse überprüft die Anfrage und genehmigt die Kostenübernahme oder lehnt sie ab. Dieser Bescheid ergeht ebenfalls schriftlich und beinhaltet eine Rechtsmittelbelehrung.

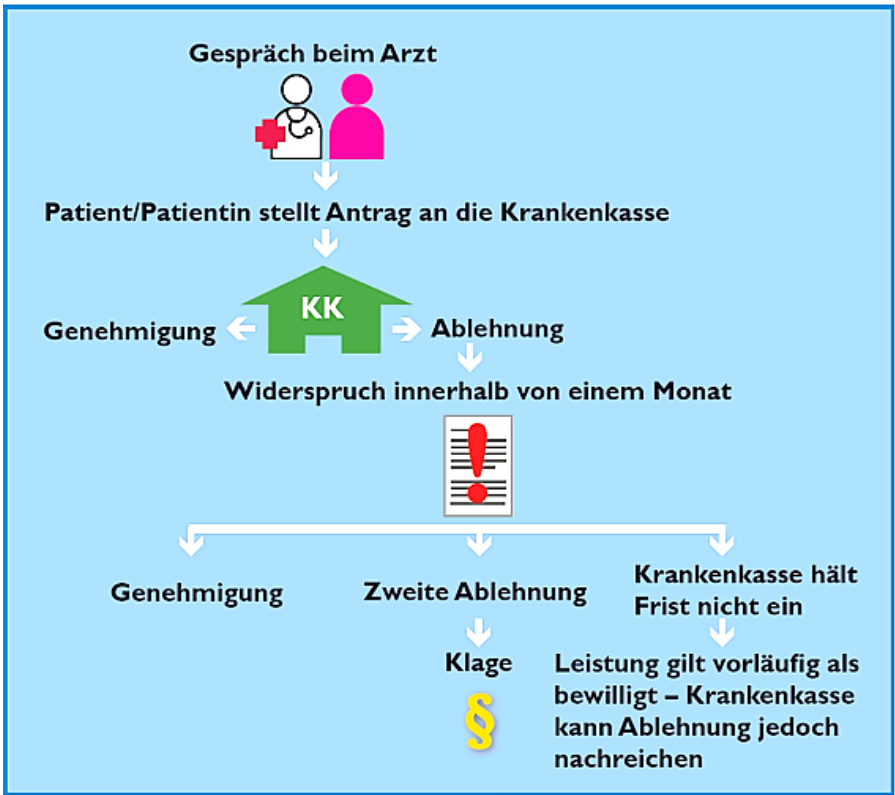
## **Fristen einhalten**

Bei einer Ablehnung können Versicherte Widerspruch einlegen. Dafür haben sie einen Monat Zeit. Stichtag ist der Tag, an dem das Schreiben der Kasse eingegangen ist. Der Widerspruch muss immer schriftlich eingelegt werden. Es empfiehlt sich, den Brief per Einschreiben zu schicken.

Die Versicherten müssen darauf achten, dass der Brief innerhalb der Monatsfrist bei der Krankenkasse eingeht. Dabei sollten sie miteinberechnen, dass es ein paar Tage dauern kann, bis das Schreiben ankommt. Spätestens am letzten Tag der Frist muss es bei der Krankenkasse eingetroffen sein. Wer eine Geschäftsstelle seiner Kasse in der Nähe hat, kann den Widerspruch auch dort abgeben. Dabei sollte man sich eine Empfangsbestätigung geben lassen.

Ratsam ist, die Argumentation der Krankenkasse aufmerksam zu lesen und in einer Stellungnahme gut zu begründen, warum man die medizinische Leistung dennoch benötigt. Ärztliche Befunde sowie Kontaktdaten sollten dem Schreiben beigelegt werden. Es besteht auch die Möglichkeit, die Begründung nachzureichen. Hier genügt ein einfaches Schreiben mit dem Widerspruch und dem Verweis auf die spätere ausführliche Argumentation.





© VdK

Die Kassen haben drei Monate Zeit, um über den Widerspruch zu entscheiden. Passiert das nicht, hat das allerdings keine negativen Folgen für sie. Versicherte haben nach dieser Frist die Möglichkeit, eine Untätigkeitsklage einzureichen.

Immer wieder kommt es vor, dass jemand von der Kasse anruft und die Versicherte oder den Versicherten zu überreden versucht, den Widerspruch zurückzunehmen. Meist weist sie oder er darauf hin, dass man ohnehin keine Aussicht auf Erfolg habe. Der VdK rät, dem keinesfalls zuzustimmen, sondern den Fall erst prüfen zu lassen.

Entscheidet die Kasse bei einem Widerspruch, die beantragte Leistung nicht zu übernehmen, besteht die Möglichkeit, zu klagen. Hier gilt wieder eine Frist von vier Wochen. Das Gerichtsverfahren ist kostenlos. Allerdings empfiehlt es sich, eine Sozialrechtsexpertin oder einen Sozialrechtsexperten hinzuzuziehen. Bis zur Klärung der Frage, ob die Krankenkasse den Antrag zu Recht abgelehnt hat, kann einige Zeit vergehen.

Der Sozialverband VdK hilft seinen Mitgliedern gerne, wenn es um Leistungen der gesetzlichen Krankenkassen geht. Fragen Sie einfach in Ihrer Geschäftsstelle nach.

Quelle: Sozialverband VdK Deutschland e. V. 31.03.2023, Annette Liebmann

## Mindelheim hat eine neue Behindertenbeauftragte



Monika Sirch

Foto: Helmut Bader

### Um die Anliegen von Menschen mit Behinderung kümmert sich jetzt eine Frau

Mindelheim

Über viele Jahre war Ralph Czeschner Behindertenbeauftragter der Stadt Mindelheim. Nun hat er dieses Amt abgegeben. Bürgermeister Stephan Winter dankte Czeschner für seinen großen Einsatz in der Sitzung des Jugend-, Kultur- und Sozialausschusses des Stadtrates. Nachfolgerin ist **Monika Sirch**, die Vorsitzende der Behinderten-Kontaktgruppe. Sie wurde einstimmig gewählt. **Sirch** sagte, Barrierefreiheit sei ihr ein großes Anliegen.

Rollstuhlfahrer sollten nicht über einen Hintereingang in ein Gebäude gelotst werden. Die Gebäude sollten vielmehr behindertengerecht gestaltet sein. Das Mindelheimer Rathaus sei hier vorbildlich gestaltet. Als großen Wunsch an die Stadt äußerte **Sirch**, den Silvestersaal barrierefrei zu gestalten. „Das liegt mir am Herzen“, sagte sie und dankte zugleich für das Vertrauen, das ihre die Stadträte schenken.

Quelle: Mindelheimer Zeitung, 07.04.2023

## Mobilität für alle: Wie barrierefrei sind Bus und Bahn?

**Autorenhinweis:** Ein Gastbeitrag von *Alexander Kaas Elias*, VCD-Sprecher für Bahn und ÖPNV, und *Dominik Fette*, VCD-Sprecher für klima- und sozialverträgliche Mobilität

**Infokasten:** Der ökologische Verkehrsclub VCD ist ein gemeinnütziger Umweltverband, der sich für eine umweltverträgliche, sichere und gesunde Mobilität einsetzt. Im seinem Bahntest 2023/24 untersucht der VCD, auf welche Barrieren Menschen stoßen, wenn sie mit Bus und Bahn unterwegs sind. Er fragt, warum Bahn und ÖPNV in Deutschland noch nicht barrierefrei sind, und stellt Forderungen auf, die für mehr Barrierefreiheit im Verkehr sorgen sollen.

Menschen mit Behinderungen haben die gleichen Bedürfnisse wie Menschen ohne Behinderungen: Sie wollen sich flexibel bewegen und selbständig von A nach B kommen. Viele würden außerdem gerne klimaneutral unterwegs sein, sind wegen der Barrieren im ÖPNV aber aufs Auto angewiesen.

Im Alltag treffen diese Menschen auf zahlreiche Barrieren, die eine selbstbestimmte und klimaverträgliche Mobilität erschweren oder sogar unmöglich machen. Der VCD-Bahntest beschreibt die Barrieren, auf die Menschen mit Behinderung und Mobilitätseinschränkungen entlang ihres Weges treffen, von der Fahrplan-Informationen über den Weg zur Haltestelle bis hin zu Bahnsteig oder Bustür. Wir zeigen auf, dass es noch sehr viel zu tun gibt, bis Bus und Bahn barrierefrei zugänglich sind.



## Barrieren in den Weg gestellt

Die Barrieren sind vielfältig. Sie beginnen noch vor dem Reiseantritt mit nicht barrierefrei zugänglichen Informationen auf Webseiten und in Apps. Ticketautomaten sind für viele unbedienbar, die Tarifsysteme kompliziert und die Kosten zu hoch.

Auch der Weg zur Haltestelle oder zum Bahnhof gehört zur barrierefreien Wegeketten: Nicht abgesenkte Bordsteine, unbefestigte und unebene Wege und steile Rampen behindern das Fortkommen. Zu kurze Grünphasen, weder taktile noch akustische Hilfen an Ampeln oder schlechte Beleuchtung – all das kann zum Problem werden.

Wie es um die Barrierefreiheit von ÖPNV-Haltestellen steht, ist schwer zu beziffern, da die Bundesländer darüber selbst kaum flächendeckende Informationen haben. U-Bahnhöfe sind in der Regel gut barrierefrei zugänglich, Aufzüge gibt es meist – sofern sie funktionieren. Bei Bushaltestellen dagegen gibt es im ganzen Land erheblichen Nachholbedarf, auch weil der barrierefreie Umbau teuer ist. Dafür werden fast überall nur noch Niederflerbusse eingesetzt, die Fahrzeuge selbst sind also häufig gut barrierefrei zugänglich.

Auch die Bahnhöfe im Nah- und Fernverkehr haben wir im Bahntest untersucht. Fast alle Bahnhöfe sind mit Lautsprechern und Fahrgast-Informationen-Anzeigern ausgestattet; auch ein Wegeleitsystem ist meist vorhanden. Etwas schlechter sieht es bei der stufenfreien Erreichbarkeit von Bahnsteigen und bei Stufenmarkierungen aus – darüber verfügen nur rund 80 Prozent der Bahnhöfe. Bei taktilen Elementen gibt es erheblichen Nachholbedarf: Das gilt sowohl für Handlaufschilde und Leitstreifen *auf dem Bahnsteig* als auch für den taktilen *Weg zum Bahnsteig*.

Größtes Problem sind die Bahnsteigkanten, die historisch bedingt unterschiedlich hoch sind. Dies kann dazu führen, dass man mit demselben Zug am Start- und am Zielbahnhof auf unterschiedlich hohe Stufen trifft. Wirklich barrierefrei ist die Reisekette aber nur, wenn sowohl der Ein- als auch der Ausstieg niveaugleich möglich sind.

Wo kein niveaugleicher Einstieg möglich ist, kommen als Einstiegshilfen mobile Rampen oder Hublifte zum Einsatz, die mal am Bahnsteig warten, mal im Zug mitfahren. Das Ziel muss aber sein, dass alle Reisenden ohne Einstiegshilfe, ohne Assistenz durch das Personal und ohne Voranmeldung in den Zug kommen – erst dann ist selbstbestimmte Mobilität auch für mobilitätseingeschränkte Menschen möglich.

## **Herausforderungen auf dem Weg zur Barrierefreiheit**

Die Ursachen für fehlende Barrierefreiheit bei der Bahn und vor allem im ÖPNV sind vielseitig. Die Rechtslage ist komplex, von EU- über Bundes- bis zur Länderebene gibt es Gesetze und Verordnungen, die aber teilweise weitreichende Ausnahmen erlauben – und gleichzeitig keine Sanktionen vorsehen, wenn Vorgaben missachtet werden.

Das Geld für Investitionen in den ÖPNV und die Bahn ist schon für den dringend benötigten Ausbau knapp bemessen. Es fließt nicht vorrangig in die Barrierefreiheit. Auch das Personal in Verwaltung, Planungsbüros und Baufirmen, das für Maßnahmen zur Barrierefreiheit nötig ist, fehlt häufig oder ist nicht ausreichend geschult.

Die Beteiligung von Menschen mit Behinderung ist zentral bei der Planung von Barrierefreiheit, findet aber an vielen Stellen nur ungenügend statt. Eine echte Mitbestimmung gibt es in den wenigsten Fällen: meist geben Behindertenbeauftragte Stellungnahmen ab oder eine Arbeitsgruppe spricht Empfehlungen aus – aber die Ergebnisse werden am Ende oft nicht berücksichtigt.

Ein weiteres Hindernis ist die unklare Verteilung der Verantwortlichkeiten. Die Palette der Akteure ist breit gestreut und reicht von Bund, Land und Kommune über die Verkehrsverbünde bis hin zur Privatwirtschaft. In diesem Dickicht kann die Verantwortung für die Barrierefreiheit leicht hin- und hergeschoben werden.

Darüber hinaus gibt es Interessenkonflikte: Ein altes Bahnhofsgelände verlangt nach Denkmalschutz, ein Supermarkt neben der Haltestelle nach mehr Parkplätzen – die Ansprüche an den öffentlichen Raum sind vielfältig, eine Einigung nicht immer einfach.

Zusammenfassend gesagt: Die Regeln für Barrierefreiheit bei Bus und Bahn sind kompliziert, die Zuständigkeiten sind verwirrend und erlauben es, Verantwortung zu verschieben. Es gibt keine Konsequenzen, wenn Regeln missachtet werden; Geld und Personal fehlen an allen Ecken und Enden und die Betroffenen samt ihrer Interessensverbände werden häufig nicht ausreichend beteiligt – doch am Ende tragen sie die Konsequenzen.

**Die ausführliche Analyse der Probleme und daraus abgeleitete Handlungsempfehlungen gibt es im vollständigen Bahntest:**

[https://www.vcd.org/fileadmin/user\\_upload/Redaktion/Themen/Bahn/VCD\\_Bahntest/VCD\\_Bahntest\\_2023-24\\_Bus-und-Bahn-barrierefrei.pdf](https://www.vcd.org/fileadmin/user_upload/Redaktion/Themen/Bahn/VCD_Bahntest/VCD_Bahntest_2023-24_Bus-und-Bahn-barrierefrei.pdf)

Quelle: VCD Mobilität für Menschen, 27.04.2023

<https://www.vcd.org/service/presse/pressemitteilungen/bus-und-bahn-barrierefrei>

## Ratskommission setzt Zeichen zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung – Aktivist Raúl Krauthausen stellt sein neues Buch vor

Einen hochkarätigen Gast präsentierte die Ratskommission für Menschen mit Behinderung anlässlich des Europäischen Protesttages zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Im Großen Sitzungssaal des Rathauses stellte Aktivist Raúl Krauthausen sein neuestes Buch vor. Titel: „Wer Inklusion will, findet einen Weg. Wer sie nicht will, findet Ausreden!“



Pressefoto: Autor Raúl Krauthausen (Mitte) wurde im Rathaus von Barbara Ehnert (Referentin für Behindertenangelegenheiten), Bürgermeister Christoph Tesche, Katharina Minkhofer (Kommissionsvorsitzende) und Sozialdezernent Dr. Sebastian Sanders (v.l.n.r.) begrüßt.

Foto: Stadt RE

Begrüßt wurde der Autor durch Bürgermeister Christoph Tesche. Der überraschte die Gäste mit einem offenen Bekenntnis. „Wir haben in den vergangenen Jahren in Sachen Barrierefreiheit zwar viele



Maßnahmen realisiert, ich gebe aber zu, dass es mich in der Vorbereitung der heutigen Veranstaltung dennoch beschämt, in punkto Inklusion auch in unserer Stadt nicht noch weiter zu sein. Dass es überhaupt noch eines solchen Protesttages bedarf, um auf die Probleme aufmerksam zu machen, ist wahrlich kein Ruhmesblatt für unsere Gesellschaft. Für mich ist der heutige Tag Motivation, das Thema weiter zu forcieren.“

Raúl Krauthausen ist Aktivist für Inklusion und Barrierefreiheit und vor allem in Deutschland eine laute Stimme, wenn es um die Durchsetzung der Rechte von Menschen mit Behinderung geht. Warum er für die Medien ein gefragter Interviewpartner ist, wurde bei seinem Auftritt im schönsten Rathaus in Nordrhein-Westfalen (NRW) schon nach wenigen Minuten klar. Er redet nicht um den heißen Brei, sondern benennt die kritischen Punkte kompetent und plakativ.

„Dass der Prozess der Inklusion in Deutschland schleppend vorangeht und in manchen Bereichen stagniert, hat strukturelle Gründe. Es gibt verstetigte Institutionen, denen es nicht an Ausreden mangelt, um den Status quo zu erhalten“, trug Krauthausen aus seinem aktuellen Buch vor. Ansonsten wich der Autor von seinem eigentlichen Plan ab, mehrere Kapitel vorzulesen und sprach frei über die Themen, die ihn bewegen. Krauthausen ist auf vielfältige Art und Weise journalistisch tätig, dabei nutzt der studierte Kommunikationswirt auch die digitalen Medien und erreicht mit einem eigenen Podcast beachtliche Reichweiten.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine Diskussionsrunde mit dem Publikum. Thematisiert wurde das Zuparken von Bürgersteigen, die Finanzierung von Maßnahmen zur Barrierefreiheit aber auch die mangelnde Beteiligung von Menschen mit Behinderungen an Forschungsprojekten. Zahlreiche Fragen musste Krauthausen dann auch noch beantworten, als er längst im Foyer des Rathauses mit dem Signieren seines Spiegel-Bestsellers begonnen hatte.

Quelle: Text und Foto: Stadt Recklinghausen, 08.05.2023



# Urteile

## **Rollstuhlfahrer verpasst Anschlussflug: Fluggesellschaft haftet für verzögerten Umstieg**

Möchte ein Rollstuhlfahrer einen direkten Anschlussflug erreichen, muss die Fluglinie ihn zügig aussteigen lassen. Andernfalls haftet sie laut Bundesgerichtshof bei einer einheitlichen Buchung, falls der Passagier sein Ziel erheblich verspätet erreicht. Die Pflicht, Personen mit eingeschränkter Mobilität vorrangig zu befördern, gelte auch in der Phase zwischen direkten Anschlussflügen.

Ein Rollstuhlfahrer und seine Begleiterin hatten im Internet für insgesamt fünf Personen Flüge von Frankfurt am Main nach Budapest und von dort nach St. Petersburg gebucht. Die Umsteigezeit in Budapest betrug planmäßig 45 Minuten. Der Rollstuhlfahrer durfte in Budapest erst nach allen anderen Passagieren aussteigen. Dadurch verpassten er und seine Begleiterin ihren Anschlussflug und mussten für 227,27 Euro pro Person ein Ticket für einen Weiterflug nach St. Petersburg erwerben. Sie erreichten die Zarenstadt knapp zehn Stunden später als erwartet.

Die Fluglinie weigerte sich, die Kosten des Ersatzflugs zu erstatten, woraufhin die beiden Klage erhoben und zusätzlich eine Entschädigung für die Verspätung verlangten. Das Amtsgericht Frankfurt a. M. wies die Klage insgesamt ab. Das LG sprach immerhin die Kosten des Ersatzflugs zu, sah aber auch keine Grundlage für eine Entschädigung: Nach der FluggastrechteVO hätte der Mann zwar aufgrund seiner Behinderung bevorzugt befördert werden müssen (Art. 11), aber diese Norm verweise nicht auf die Regelung über den Ausgleichsanspruch bei Verspätungen.

## **BGH: Vorrangige Beförderung von Personen mit eingeschränkter Mobilität**

Der unter anderem für das Reiserecht zuständige X. Zivilsenat teilt diese Auffassung nicht und reicht die Sache an das LG zurück. Die Verpflichtung, Personen mit eingeschränkter Mobilität und deren Begleitpersonen vorrangig zu befördern, gelte für den gesamten Beförderungsvorgang einschließlich der Phase zwischen direkten Anschlussflügen.

Der Verstoß gegen diese Pflicht sei ursächlich dafür geworden, dass die beiden ihren Flug nach St. Petersburg im Gegensatz zu anderen Mitreisenden nicht mehr rechtzeitig erreichen konnten. Die Verantwortung der Fluglinie bestimme sich nach allen das Unternehmen treffenden Pflichten.

### **Lag eine einheitliche Buchung vor?**

Die vom LG offengelassene Frage, ob hier eine einheitliche Buchung mit St. Petersburg als Endziel vorlag, und ob die Internetplattform für eine solche Buchung ein zugelassener Vermittler war, muss nach Ansicht der Bundesrichter nunmehr geklärt werden. Nur wenn dies der Fall gewesen sein sollte, hätten "direkte Anschlussflüge" im Sinne der Rechtsprechung des EuGH vorgelegen.

Quelle: Redaktion beck-aktuell, 18. Juli 2023  
zu BGH, Urteil vom 20.06.2023 - X ZR 84/22



**BAG SELBSTHILFE**  
**Bundesarbeitsgemeinschaft**  
**Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung,**  
**chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V.**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

ich möchte Sie auf ein aktuelles Urteil des Bundesgerichtshofes vom 20.06.2023 (BGH, Urt. v. 20.06.2023 – X ZR 84/22) aufmerksam machen, wonach ein ausführendes Luftfahrtunternehmen (Beklagte) für eine große Auskunftsverspätung verantwortlich ist, wenn es einem Fluggast unter Verstoß gegen Art. 11 Abs. 1 FluggastrechteVO die Möglichkeit genommen hat, einen direkten Anschlussflug rechtzeitig zu erreichen.

Im vorliegenden Fall hatte ein Ehepaar (Kläger) einen gebuchten Anschlussflug von Budapest nach St. Petersburg verpasst, weil der Kläger zu 1) als Rollstuhlfahrer nach der Landung des Flugzeuges in Budapest zusammen mit seiner Frau (Klägerin zu 2) als Begleitperson das Flugzeug als letzte Passagiere verlassen durften. Das Ehepaar bemühte sich dann selbst um einen Ersatzflug (von Budapest nach St. Petersburg) und erreichte St. Petersburg knapp 10 Stunden später als ursprünglich geplant. Die Kosten für die neu gekauften Tickets (je 227,27 EUR) wurde den Klägern zwar in der Berufungsinstanz zugesprochen, allerdings wurde der zusätzlich geltend gemachte Anspruch auf Ausgleichszahlung in Höhe von insgesamt 800 EUR in der Berufungsinstanz abgewiesen. Daraufhin sind die Kläger in Revision gegangen und der BGH hat dem geltend gemachten Ausgleichsanspruch mit folgender Begründung stattgegeben:



- Die Kläger sind mit einer Verspätung von mehr als 3 Stunden in St. Petersburg als Endziel gelandet und diese Verspätung hat das beklagte Flugunternehmen auch zu vertreten. Die Verantwortlichkeit der Beklagten ergibt sich aus einem Verstoß gegen Art. 11 Abs. 1 der FluggastrechteVO, wonach Personen mit eingeschränkter Mobilität und deren Begleitpersonen bei der Beförderung der Vorrang einzuräumen ist. Konkret heißt dies, dass mobilitätseingeschränkten Fluggästen und deren Begleitpersonen ermöglicht werden muss, **vor** anderen Passagieren in das Flugzeug einzusteigen und es für das Erreichen eines Anschlussfluges **vor** diesen wieder zu verlassen. Die Beklagte war somit verpflichtet gewesen, die beiden Kläger nach Ankunft in Budapest vorrangig aussteigen zu lassen. Der Verstoß gegen diese Pflicht ist dafür ursächlich geworden, dass die Kläger den Flug nach St. Petersburg im Gegensatz zu anderen Mitreisenden nicht mehr rechtzeitig erreichen konnten.
- Auf die Frage, ob ein spezieller Rollstuhlservice für den Transfer gebucht und verspätet erbracht wurde, kommt es bei dieser Sachlage nach Ansicht des BGH nicht an.
- Für ein Vorabentscheidungsersuchen an den Gerichtshof der Europäischen Union gemäß Art. 267 AEUV (Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union) besteht kein Anlass. Die Fragen nach der Reichweite des Vorrangs mobilitätseingeschränkter Fluggäste bei der Beförderung und den Voraussetzungen eines Ausgleichsanspruchs bei großer Ankunftsverspätung sind nach Wortlaut, Sinn und Zweck der FluggastrechteVO sowie der Rechtsprechung des Gerichtshofes derart offenkundig zu beantworten, dass „für vernünftige Zweifel kein Raum bleibt“.

Quelle: BAG SELBSTHILFE

Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe von Menschen mit Behinderung, chronischer Erkrankung und ihren Angehörigen e.V., 20.07.2023



# Abschied

## Nachruf



Der Landesverband  
Rhein-Hessen-Saar trauert um

Armin Müller

06.07.1960 – 15.03.2023

Mit großer Betroffenheit haben wir von Armins plötzlichem und viel zu frühem Tod erfahren.

Armin war seit 1985 Mitglied im VKM. Obwohl er bereits seit vielen Jahren mit einigen gesundheitlichen Einschränkungen kämpfen musste, nahm er aktiv am Vereinsleben teil.

Er wird uns fehlen.

Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau Adele und seinen Söhnen David und Johannes.

Wir werden Armin nie vergessen.

Für den Landesverband Rhein-Hessen-Saar

Sandra Berndt

## Nachruf

Der Landesverband Rhein-Hessen-Saar trauert um

### Friedrich Pakulla

Friedrich war 1972 Gründungsmitglied des Bezirks Frankfurt, wie unser Landesverband damals noch hieß.

Erst kürzlich fand er zum VKM zurück. Umso bedauerlicher, dass wir ihn so schnell wieder verloren haben.

Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau und seinen Angehörigen.

Wir werden Friedrich ein ehrendes Andenken bewahren.

Für den Landesverband Rhein-Hessen-Saar

Sandra Berndt

## Nachruf

Der VKM Landesverband Kurhessen-Harz trauert um

Gerhard Waschkies

28.11.1933 – 20.07.2023



Gerhard war im Jahr 1978 einer der Initiatoren (mit Bärbel, Liane und Erika) zur Gründung unseres heutigen Landesverbandes, der damals noch „Bezirk Kassel“ hieß. Gemeinsam mit Irene blieb er immer eine der treibenden Kräfte bei unseren Veranstaltungen. Unvergessen die Treffen im „Haus Schönewald“, Gerhards Ambitionen zu reimen und seine Mütze, die er gelegentlich auch im Schwimmbad nicht ablegte.



Für den VKM engagierte er sich auch bundesweit mit Leidenschaft. In seine Zeit als Bundesvorsitzender (1984 – 1990) fiel u. a. die Aufnahme des VKM in die BAGH (1984), Parkerleichterung für Menschen mit Kleinwuchs (1986), Verbot des sogenannten „Zwergen-Werfens“ (1986), die Gründung der „Elterngruppe kleinwüchsiger Kinder“ als eingetragener Verein (1988) und die Umbenennung unseres Selbsthilfeverbandes von „Vereinigung Kleiner Menschen“ in „Verein Kleinwüchsiger Menschen“ (1990). Im Jahr 2014 wurde er zum Ehrenmitglied im VKM ernannt.

Gerhard war ein Original im besten Sinne.

Wir werden ihn in lieber Erinnerung behalten.

**Der VKM nimmt Abschied von  
Gerhard Waschkies**

Wir nehmen Abschied von unserem langjährigen Vereinsmitglied Gerhard Waschkies.

Er verstarb am 20.07.2023.

Gerhard war maßgeblich an der Gründung unseres Selbsthilfeverbandes beteiligt. Er prägte viele Jahre den Verein im Vorstand als Bundesvorsitzender.

Durch seine offene und freundliche Art konnte er Menschen begeistern.

Wir werden ihn immer in Erinnerung behalten.

Der Bundesvorstand

Informationen	Vereinsdaten VKM
<p style="text-align: center;"><b>Einsendeschluss</b></p> <p style="text-align: center;"><b>für die nächste Ausgabe</b></p> <p style="text-align: center;"><b>unserer TROTZDEM</b></p> <p style="text-align: center;"><b>ist der</b></p> <p style="text-align: center;"><b>15. Februar 2024!</b></p>	<p>Der Bundesselbsthilfeverein Kleinwüchsiger Menschen ist eingetragen im Vereinsregister Nr. 7275 beim Amtsgericht in Hamburg</p>
	<p><b>Hinweis:</b></p> <p><b>Bitte überweist Euren Mitgliedsbeitrag direkt auf das Konto Eures Landesverbandes!</b></p>
	<p><b>Jahresbeitrag:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Einzelperson <span style="float: right;">35,00 Euro</span></li> <li>➤ Paar/Lebensgemeinschaft <span style="float: right;">60,00 Euro</span></li> <li>➤ Jedes weitere Familienmitglied <span style="float: right;">5,00 Euro</span></li> <li>➤ Sozialbeitrag <span style="float: right;">17,50 Euro</span></li> </ul>

Frau  
Lydia Maus  
Stadtweg 28 B  
31191 Algermissen



## Aufnahme-Antrag

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Straße/Hausnr.: \_\_\_\_\_

PLZ: \_\_\_\_\_ Wohnort: \_\_\_\_\_

Tel.: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

Geboren am: \_\_\_\_\_ Familienstand: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Behinderung/Kleinwuchsart: \_\_\_\_\_

Weitere Einschränkungen: \_\_\_\_\_

Körpergröße: \_\_\_\_\_

(bei außerordentlichen Mitgliedern nicht erforderlich)

Ich beantrage die Mitgliedschaft als:

- ordentliches Mitglied (bis 1,50 m)  
Mitgliedsbeitrag: Einzelperson 35,00 €, Paar 60,00 €, Sozialbeitrag 17,50 €
- außerordentliches Mitglied (ab 1,51 m)  
Mitgliedsbeitrag: Einzelperson 35,00 €, Paar 60,00 €, Sozialbeitrag 17,50 €

Ich möchte folgendem Landesverband angehören:

- |   |  |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Baden-Württemberg            | <input type="checkbox"/> Bayern            |
| <input type="checkbox"/> Hamburg / Schleswig-Holstein | <input type="checkbox"/> Kurhessen-Harz    |
| <input type="checkbox"/> Nordrhein-Westfalen          | <input type="checkbox"/> Rhein-Hessen-Saar |

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Satzung in der derzeit gültigen Fassung an.  
Ich bin damit einverstanden, dass der Bundesselbsthilfeverband Kleinwüchsiger Menschen e. V. meine oben angegebenen Daten zur internen Mitgliederverwaltung speichert und nutzt.  
Die Informationen nach der Datenschutzgrundverordnung habe ich zur Kenntnis genommen.

Ort, Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_  
(Bei Minderjährigen Unterschrift des Erziehungsberechtigten)

Aufnahmeantrag an Lydia Maus senden





## Informationspflichten gemäß Artikel 13 und 14 Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)

Nach Artikel 13 und 14 EU-DSGVO hat der Verantwortliche einer betroffenen Person, deren Daten er verarbeitet, die in den Artikeln genannten Informationen bereit zu stellen. Dieser Informationspflicht kommt dieses Merkblatt nach.

1. Namen und Kontaktdaten des Verantwortlichen sowie gegebenenfalls seiner Vertreter:  
*Bundeseilbahnhilfferverband Kleinwüchsiger Menschen e.V., gesetzlich vertreten durch den Vorstand nach § 26 BGB, Frau Lydia Maus, Stadtweg 28b, 31191 Algermissen, lydia.maus@kleinwuchs.de.*
2. Kontaktdaten des Datenschutzbeauftragten/der Datenschutzbeauftragten:  
*Harald Berndt, Fenchelweg 4, 56587 Oberhonnefeld, harald.berndt@kleinwuchs.de*
3. Zwecke, für die personenbezogenen Daten verarbeitet werden:  
*Die personenbezogenen Daten werden für die Durchführung des Mitgliedschaftsverhältnisses verarbeitet (z. B. Einladung zu Versammlungen und Veranstaltungen, Versendung der Vereinszeitschrift, Beitragseinzug). Ferner werden personenbezogene Daten an die betreffenden Landesverbände weitergeleitet.*
4. Rechtsgrundlagen, auf Grund derer die Verarbeitung erfolgt:  
*Die Verarbeitung der personenbezogenen Daten erfolgt in der Regel aufgrund der Erforderlichkeit zur Erfüllung eines Vertrages gemäß Artikel 6 Abs. 1 DSGVO. Bei den Vertragsverhältnissen handelt es sich in erster Linie um das Mitgliedschaftsverhältnis im Verein und um die Teilnahme an Veranstaltungen. Werden personenbezogene Daten erhoben, ohne dass die Verarbeitung zur Erfüllung des Vertrages erforderlich ist, erfolgt die Verarbeitung aufgrund einer Einwilligung nach Artikel 6 Abs. 1 i.V.m. Artikel 7 DSGVO.*
5. Die Empfänger oder Kategorien von Empfängern der personenbezogenen Daten:  
*Personenbezogene Daten der Mitglieder, die zu regionalen Veranstaltungen eingeladen werden möchten, werden hierfür an die entsprechenden Landesverbände weitergegeben. Des Weiteren werden die Daten an die TROTZDEM-Redaktion sowie die beauftragte Druckerei zwecks Versendung der Vereinszeitschrift „Trotzdem“ übermittelt. Die Daten der Bankverbindung der Mitglieder werden zum Zwecke des Beitragseinzugs an die Landesverbände weitergeleitet.*
6. Die Dauer, für die die personenbezogenen Daten gespeichert werden oder, falls dies nicht möglich ist, die Kriterien für die Festlegung der Dauer:  
*Die personenbezogenen Daten werden für die Dauer der Mitgliedschaft gespeichert. Mit Beendigung der Mitgliedschaft werden die Datenkategorien gemäß den gesetzlichen Aufbewahrungsfristen weitere zehn Jahre vorgehalten und dann gelöscht. In der Zeit zwischen Beendigung der Mitgliedschaft und der Löschung wird die Verarbeitung dieser Daten eingeschränkt. Bestimmte Datenkategorien werden zum Zweck der Vereinschronik im Vereinsarchiv gespeichert. Hierbei handelt es sich um die Kategorien Vorname, Nachname, besondere Verdienste für den Verein. Der Speicherung liegt ein berechtigtes Interesse des Vereins an der zeitgeschichtlichen Dokumentation von Ereignissen. Alle Daten der übrigen Kategorien (z. B. Bankdaten, Anschrift, Kontaktdaten) werden mit Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht.*
7. Der betroffenen Person stehen unter den in den Artikeln jeweils genannten Voraussetzungen die nachfolgenden Rechte zu:
  - das Recht auf Auskunft nach Artikel 15 DSGVO,
  - das Recht auf Berichtigung nach Artikel 16 DSGVO,
  - das Recht auf Löschung nach Artikel 17 DSGVO,
  - das Recht auf Einschränkung der Verarbeitung nach Artikel 18 DSGVO,
  - das Recht auf Datenübertragbarkeit nach Artikel 20 DSGVO,
  - das Widerspruchsrecht nach Artikel 21 DSGVO,
  - das Recht auf Beschwerde bei einer Aufsichtsbehörde nach Artikel 77 DSGVO
  - das Recht, eine erteilte Einwilligung jederzeit widerrufen zu können, ohne dass die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung hierdurch berührt wird.
8. Die Quelle, aus der die personenbezogenen Daten stammen:  
*Die personenbezogenen Daten werden grundsätzlich im Rahmen des Erwerbs der Mitgliedschaft erhoben.*

Ende der Informationspflicht

Stand: Januar 2019



## Mitglieder unseres Bundesvorstandes

1. Vorsitzende <b>Lydia Maus</b> Stadtweg 28 b 31191 Algermissen	Tel. Nr.: 05126 8020220 Fax Nr.: 05126 8020221 lydia.maus@kleinwuchs.de
2. Vorsitzender <b>Hans-Peter Wellmann</b> Bachstraße 4 33818 Leopoldshöhe	Tel. Nr.: 05208 958931 Fax Nr.: 05208 958934 hans-peter.wellmann@kleinwuchs.de
Kassiererin <b>Karen Müller</b> Frösleer Bogen 25 24983 Handewitt	Tel. Nr.: 04608 971387 Fax Nr.: 04608 971525 karen.mueller@kleinwuchs.de
Schriftführerin <b>Sandra Berndt</b> Fenchelweg 4 56587 Oberhonnefeld	Tel. Nr.: 02634 956051 sandra.berndt@kleinwuchs.de
Pressesprecherin <b>Miriam Höfig</b> Steinheimer Straße 26 74354 Besigheim	Tel. Nr.: 01743069653 miriam.hoefig@kleinwuchs.de
Kontaktperson zu anderen Verbänden und dem Ausland <b>Ulrike Wohlmann-Förster</b> Seeweg 34 63906 Erlenbach	Tel. Nr.: 09372 408760 ulrike.wohlmann@kleinwuchs.de
Beisitzer <b>Harald Berndt</b> Fenchelweg 4 56587 Oberhonnefeld	Tel. Nr.: 02634 956051 harald.berndt@kleinwuchs.de
Beisitzer <b>Stefan Miletzki</b> Adam-Ries-Straße 13 99092 Erfurt	Tel. Nr.: 0361 55199710 stefan.miletzki@kleinwuchs.de
Beisitzerin <b>Ulrike Wohlmann-Förster</b> Seeweg 34 63906 Erlenbach	Tel. Nr.: 09372 408760 ulrike.wohlmann@kleinwuchs.de



# LANDESVERBÄNDE

Vorsitzende	Landesverbandskonten
<p><b>Baden-Württemberg</b> Ulrike Wohlmann-Förster Seeweg 34 63906 Erlenbach</p> <p>Tel. Nr.: 09372 408760 ulrike.wohlmann@kleinwuchs.de</p>	<p>Isabel Ruf Baden-Württembergische Bank IBAN: DE37600501010002558347 BIC: SOLADEST600</p>
<p><b>Bayern</b> Johann Sirch Kaufbeurer Straße 22 a 87719 Mindelheim</p> <p>Tel. Nr.: 08261 739868 Fax Nr.: 08261 732356 Johann.Sirch@kleinwuchs.de</p>	<p>Silvia Stein Raiffeisenbank Altmühl-Jura eG IBAN: DE74 7606 9462 0002 5624 80 BIC: GENODEF1GDG</p>
<p><b>Hamburg/Schleswig-Holstein</b> Helga Kramer Hellbergtal 19 21514 Büchen</p> <p>Tel.: 04155 3392 helga.kramer@kleinwuchs.de</p>	<p>Karen Müller Postbank Hamburg IBAN: DE62200100200166315205 BIC: PBNKDEFFXXX</p>
<p><b>Kurhessen-Harz</b> Lydia Maus Stadtweg 28 b 31191 Algermissen</p> <p>Tel. Nr.: 05126 8020220 Fax Nr.: 05126 8020221 lydia.maus@kleinwuchs.de</p>	<p>Christiane Göldner Norddeutsche Landesbank Braunschweig IBAN: DE22250500000002913093 BIC: NOLADE2HXXX</p>
<p><b>Nordrhein-Westfalen</b> Christel Meuter Talstraße 18 45659 Recklinghausen</p> <p>Tel. Nr.: 02361 654055 christel.meuter@kleinwuchs.de</p>	<p>Verena Pauen Commerzbank Aachen IBAN: DE69390400130121422000 BIC: COBADEFFXXX</p>
<p><b>Rhein-Hessen-Saar</b> Sandra Berndt Fenchelweg 4 56587 Oberhonnefeld</p> <p>Tel. Nr.: 02634 956051 Sandra.Berndt@kleinwuchs.de</p>	<p>Dieter Fendel Sparkasse Oberhessen IBAN: DE74518500790027065619 BIC: HELADEF1FRI</p>
<p><b>AnsprechpartnerIn für Brandenburg/Berlin</b> Uwe Rung Ernst-Thälmann-Straße 16, 16767 Leegebruch, Tel./Fax-Nr.: 03304 250425  Adele Müller Zu den Fichtewiesen 22, 13587 Berlin, Tel. Nr.: 030 35506273, adele.mueller@kleinwuchs.de</p>	

